

# Holzzeitung

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN



**DER  
FRIEDEN  
SPALTET  
SICH**  
Seite 6

# Intern?! - An alle!

Mit dieser Ausgabe für den Februar 1982 sind wir spät dran. Doch: was heißt schon spät dran? Zu spät liegt das Erscheinen doch nur für die Veranstaltungstermine. Die einzelnen Artikel bleiben aktuell. Damit bin ich schon bei einem Gedanken, um den sich im Moment eine Diskussion bei uns dreht. Doch vorweg:

Wir haben uns entschlossen, etwa einen Monat Pause zu machen. So wird Euch erst im Mai wieder eine Holzwurm-Ausgabe auf den Tisch flattern - und zwar mit dem Themenschwerpunkt "Auslander".

Wie kam es zu diesem Entschluß? Lust- und Ziellosigkeit aus verschiedenen Gründen und Arbeitsüberlastung/Zeitmangel aufgrund stärkeren Engagements in Schule/Uni und Job/Beruf sind da zu nennen. Die angestrebte Auseinandersetzung über Artikelinhalte, über Grundsätze für die Artikelauswahl, über mögliche Konzeptionen hat kaum stattgefunden. Dabei ist auch nicht klar, ob die jetzigen Gruppenmitglieder alle das Interesse und die Bereitschaft haben, verstärkt inhaltlich zu arbeiten.

Da stellt sich natürlich die Frage, wie sinnvoll es ist monatlich, das heißt aktuell, mit Artikeln zu erscheinen, die nicht besprochen wurden, in keinen Zusammenhang gestellt wurden und häufig nur an der Oberfläche bleiben. Falls dies nicht als sinnvoll angesehen wird, könnte sich als Lösung anbieten mit Schwerpunktthemen zu arbeiten, die erst erscheinen, wenn sie eine gewisse Ausgereiftheit erlangt haben. Doch das muß erst mal geleistet werden.

Solche Gedanken beschäftigen uns im Moment - und sie müßten es ständig. Die Pause soll der Erholung dienen und eine Auseinandersetzung ohne Zeitdruck ermöglichen.

Eine Auseinandersetzung zwischen den Holzwürmern und mit den Lesern und Interessierten. wir wollen in den nächsten Tagen zu einem Gespräch über den Holzwurm einladen.

Grüß Ralf

N.B. Das Holzwurm-Büro ist im Moment nur unregelmäßig besetzt (Tel. 1 56 98). wer was von uns will, kann versuchen über Tel. 6 32 48 den Erich oder über Tel. 5 75 33 den Ralf zu erreichen.

HOLZWURM - Zeitschrift für Recklinghausen, Auf dem Graben 2, 4350 Recklinghausen, Tel. 1 56 98; Konto: Stadtparkasse RE 18 91; erscheint monatlich  
Herausgeber: Erich Behrendt, Ralf Kropla, Ulrich Stöckl  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Erich Behrendt, Anke Behrendt, Dirk Bracke, Jürgen Gosejacob, Beate Kleibrink, Thomas Klonek, Beate Kleibrink, Ralf Kropla, Olaf O. Manke, Manfred Nousch, Theo Schürmann sowie die Bürgerinitiative Umweltschutz, die Leserbriefschreiber und (hoffentlich wie beim letzten Holzwurm) eine Menge Leute, die beim Sortieren helfen  
Verantwortlich für diese Ausgabe: Ralf Kropla  
Verantwortlich für Anzeigen: z.Z. Ralf Kropla; gültige Anzeigenpreissist 1/81  
Private Kleinanzeigen bis zu fünf Zeilen sind kostenlos.  
Durch: Eigendruck; Auflage: 2.000; Einzelheft: 1,50 DM; Jahresabo: 17 DM

Alle Leute sind über die oben genannte Adresse erreichbar. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich. Alle Einkünfte und eventuellen Gewinne werden allein für den HOLZWURM verwendet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Redaktionsmeinung wieder.  
Der HOLZWURM ist Mitglied des Verbandes demokratischer Zeitschriften und Zeitungen NRW.

MAGAZIN	4
Friedensbewegung: FRIEDENSINITIATIVEN IN RECKLINGHAUSEN	6
Gedichte: POLEN '81-I	10
Comie: BIBLISCHE SKIZZEN	11
BUCHBESPRECHUNG	12
Szenekultur: THEATER DER UNTERDRÜCKTEN	13
..... ANZEIGEN	16
Wohnkultur: ZEITGEMÄSSE STRASSENPLANUNG	17
Reifung des Tinkerböhmischen Selbstbewusstseins: TERROR JUNTA	20
LESERBRIEF	21
STROBO	22
KURZES	25
ADRESSEN + TERMINE	26
VERANSTALTUNGEN	27

## KRIMINALISIERUNG

Im letzten HOLZWURM wurde ein Brief von Jochen Welt zitiert ("Welt's Diffamierungen"), den er der Bürgerinitiative Umweltschutz RE auf einen Offenen Brief hin schrieb. Hierbei ging es um die Kriminalisierung von Recklinghäuser AKW-Gegnern und den SPD-Dialüg mit der Jugend.

Hier noch ein Zitat:

"Der SPD-Stadtverband wird die Verwaltung nach ihrer Sicht des Sachverhaltes befragen und versuchen, sich ein Bild des Vorgangs zu machen. Erst dann können wir reagieren."

Da dies aus uns unerklärlichen Gründen anscheinend nicht geklappt hat, laden wir Jochen Welt mitsamt dem SPD-Stadtverband ein, sich

am 11. Februar 1982  
um 10.30 Uhr  
im Amtsgericht Rhausen  
Raum 127

über den Sachverhalt zu informieren.

Damit nun die beiden Angeklagten nicht alleine mit dem SPD-Stadtverband vor dem Richter stehen, kommt - und zwar ALLE!!!

## FÜR COMIC - FREUNDE ...

Für Comic-Freunde bietet die Volkshochschule Recklinghausen im Mai ein Seminar an: 'Foto-Comic- Strips' ist es überschrieben und es soll nach einer theoretisch-historischen Einführung nach einem selbst gewähltem Thema ein Foto-Comic hergestellt werden.

Geschichte schreiben, in Bilder aufteilen, Ausstattung herstellen, die Geschichte spielen und fotografieren sowie entwickeln und gestalten sollen gelernt und durchgeführt werden. Als Termine wurden die drei Wochenenden 8./9., 15./16. und 22./23. Mai ( sa 15 - 21.00, so 10 - 13.00 Uhr) festgelegt. Der Teilnehmerbeitrag ist 18 DM. Anmeldungen sind bei der Volkshochschule, Herzogswall (altes Kreishaus) möglich, wo auch das Seminar stattfinden wird.

Die von uns im Themenkomplex 'Gegenkultur' im Januar-Heft erwähnten Graphiken von Josef Capek, sind jetzt in Bochum zur Ausstellung gekommen. Die Ausstellung bleibt bis zum 31. März in der Zeit von Montag bis Freitag 9 - 17 Uhr geöffnet.

Im Schatten des Faschismus  
Graphiken von Josef Capek  
aus der Zeit von 1933 - 1945

im Institut zur Geschichte der  
Arbeiterbildung  
Universitätsbibliothek der  
Ruhr-Universität Bochum

ANTI -  
AKW -  
VERANSTALTUNG

Es zeigt sich immer wieder, daß hinter den Bürgerinitiativen ein riesiges Demopotential steht. Menschen, die bereit sind, sich auch aktiv über Demos hinaus gegen AKW's einzusetzen, sind nur wenige geblieben.

Damit sich das ändert, findet

am 27.2.1982  
im Jugendzentrum Essen

eine landesweite Anti- AKW Veranstaltung statt. Wir schlagen vor, daß folgende Punkte in Arbeitsgruppen diskutiert werden:

- o Atom-, Kriminalisierungs- und Überwachungsstaat
- o Energiepolitische Offensive (Fortschreibung des Energieprogramms, Baulinie 80/82, Entsorgung, Finanzierung Schneller Brüter/Hochtemperaturreaktor) der Betreiber und was wir damit anfangen können
- o Zusammenhänge Ökologie, Ökonomie und Kriegsgefahr.

Die Diskussionsergebnisse sollten dann zusammengetragen und deren Zusammenhänge mit einem Referenten erarbeitet werden.

Auch für den Bauch muß was sein, drum laden wir danach zum Tanz euch ein!!

Weitere Infos und Mitfahrgelegenheiten gibt's bei der Bürgerinitiative Umweltschutz RE, Tel. 74 00. BI U)

## FRAUENSEMINARE

Das aktuelle forum veranstaltet im Februar und März folgende Frauenseminare:

- 6./7.2. Geschichte der neuen Frauenbewegung, Röttergershof, Marl
- 13./14.2. Frauen und Frieden, Haus Howake, Warstein
- 6./7.3. Geschichte der neuen Frauenbewegung, Fortsetzung, Röttergershof, Marl
- 6./7.3. Frauen und Gewerkschaften, Sozial. Bildungszentrum, Oer-Erkenschwick

Die Seminare kosten pro Frau 20 Marker. Anmeldung und Information beim

aktuellen forum  
Hohenstaufenallee 1 - 5  
4650 Gelsenkirchen  
Tel. 02 09/1 53 71  
(Jutta oder Barbara)

## ERLER FILMWOCHEN

Vom 9. - 14. Februar findet im besetzten Haus auf der Auguststr. in Gelsenkirchen-Erle die 'Erler Filmwoche' statt. Die Veranstalter, das Ruhr-Film-Zentrum und die Mieterinitiative Auguststr. zeigen in der Auguststr. 4 jeweils um 19.30 Uhr Filme mit zum Teil lokalen Bezug. Für einige Filme, z.B. "Flöz Dickeband", über den Widerstand von Bewohnern einer Arbeitersiedlung gegen die Privatisierung, "Huckinger März", über einen Streik bei Mannesmann, lagen die Termine noch nicht fest. Die anderen Termine findet ihr als Kasten in unserem Terminkalender.

**Alex Ignatius**  
**Gestern Abend in Moskau**



aus: Titanic

„Brave Afghanen!“

Für Verwirrung sorgte vor kurzem die Gründung einer zweiten Recklinghäuser Friedensinitiative in Recklinghausen: dem Arbeitskreis Frieden. Dies ist offensichtlich Resultat einer inhaltlichen Auseinandersetzung, wobei es in entscheidender Weise um die Einschätzung der Politik der UdSSR geht. Im folgenden geben wir Gespräche mit Mitgliedern beider Initiativen wieder und berichten kurz über den Ostermarsch 1982, der Wiederbelebung einer alten Tradition.

stand wie die meisten anderen Initiativen dieser Art vor über einem Jahr im Rahmen des Widerstandes gegen den NATO-„Nach“rüstungsbeschluss.

Die inhaltliche Plattform bildete der Kreisdirektor Apell. Im Wesentlichen wurde die Arbeit des Friedenskomitee (FK) getragen von DKP/SDAJ-Mitgliedern sowie einzelnen nichtorganisierten Leuten.

Dem Komitee haben sich im Laufe der Zeit weitere Personen angeschlossen, u.a. Mitglieder anderer politischer Organisationen (z.B. KBW, KABD), die sich für eine Erweiterung der inhaltlichen Grundlage des Friedenskomitees einsetzten.

Jutta und Wolfgang vom FK:

„Kernpunkt war die Forderung nach einer Erweiterung der Plattform mit dem Ziel, beide Großmächte (USA und UdSSR) als aggressive kriegstreiberische Mächte zu verurteilen.“

Um diese Forderung begann im FK eine breite Auseinandersetzung, die sich über ein halbes Jahr hinzog.

„Die DKP-orientierten Kräfte verloren dann das Interesse an einer Fortsetzung der Auseinandersetzung. Zunehmend wurden Aktionen von einzelnen durchgeführt, die nicht von der Gesamtheit der Mitglieder des FK verabschiedet worden waren. So wurde z.B. ein Flugblatt anlässlich der sogenannten „Zivilschutzwoche“ der Stadt Recklinghausen zwar vom Plenum des FK verabschiedet, dann jedoch von einem einzelnen Mitglied, der gleichzeitig Angehöriger der DKP ist, eigenmächtig umgeschrieben und inhaltlich geändert.“

Dieses neu umgeschriebene Flugblatt wurde dann verteilt.

Ein zweites Beispiel: Anlässlich der oben genannten „Zivilschutzwoche“ wurde außerdem ein satirischer Brief des OB Wolfram verfasst, welcher in humorvoller Weise auf die drohende Kriegsgefahr aufmerksam machen sollte. Es wurde hergestellt und verteilt, ohne daß diese Aktion vom Plenum des FK verabschiedet worden war.“

Diese undemokratische Vorgehensweise wurde von den übrigen Mitgliedern der Initiative mehrere Male kritisiert, ohne

das erwähnte DKP-Mitglied und seine politischen Freunde zu einer Kritik der Vorgehensweise bereit gewesen wäre.

Ausreichend Zeit für diese inhaltliche Auseinandersetzung sollte auf einem Wochenendseminar des FK gefunden werden, auf welchem in umfassender Weise die Frage behandelt werden sollte, ob die Politik der UdSSR dem Frieden dient oder nach Vorherrschaft zielt.

„Trotz mehrfacher Aufforderung zur Teilnahme erschienen die DKP-Mitglieder (bzw. SDAJ) nicht und zogen sich von diesem Zeitpunkt vollständig von der Arbeit der Initiative zurück. Erst im Nachhinein wurde den verbliebenen Mitgliedern bekannt, daß von den ehemaligen Mitarbeitern insgeheim ein Friedensverlag gegründet worden war, aus dem kurz darauf der Aktionskreis Frieden hervorging.“

Soweit also zur Entwicklung der Friedensarbeit hier in unserer Stadt wie sie uns von Jutta und Wolfgang geschildert wurde. Wir stellen dann noch einige Fragen zu jetziger Arbeit des FK.

HOLZWURM: Welche inhaltliche Zielsetzung verbindet ihr mit eurer Arbeit und wie sieht dabei eure Arbeitsweise aus?

Jutta/Wolfgang: Zu beiden Fragen sind auf dem Wochenendseminar ausführliche Gespräche geführt worden und neue Punkte verabschiedet worden.

Die politischen Grundlagen wurden in einem Forderungskatalog zusammengefaßt:

1. Weg mit dem NATO-„Nach“rüstungsbeschluss
2. Schaffung eines atomwaffenfreien Europas
3. Verbot und Vernichtung aller A-, B- und C-Waffen
4. BRD raus aus der NATO
5. Auflösung aller Militärblocke
6. Abzug aller Truppen aus fremden Ländern
7. Kein Einsatz der Bundeswehr in fremden Ländern
8. Uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht aller Völker
9. Gegen die Militarisierung von Staat und Gesellschaft.

# Frieden

# leben im

AUFRUF ZUR  
TEILNAHME AM  
OSTERMARSCH 1982

Das Dortmunder Friedensplenum lud ein und 500 kamen. Gesprochen wurde über die Wiederbelebung einer alten Tradition: des Ostermarsches.

Mit dem Hintergrund dieser Friedensmärsche der 60er Jahre soll vom Ostersonntag bis Ostermontag erneut eine Demonstration stattfinden, diesmal von Duisburg nach Dortmund.

Die Forderungen sind:

- o Keine neuen Atomwaffen in unserem Land
- o Keine Stationierung der Neutronenbombe in der BRD
- o Für ein atomwaffenfreies Europa
- o Für die Vernichtung aller Atomwaffen und aller anderen Massenvernichtungswaffen in Ost und West
- o Keine Stationierung der Neutronenbombe in der BRD
- o Für ein atomwaffenfreies Europa
- o Für die Vernichtung aller Atomwaffen und aller anderen Massenvernichtungswaffen in Ost und West

similia -

RE

Am 23.1. fand ein Vorbereitungstreffen statt zu der die TAZ berichtet:

„... Die überwiegende Mehrheit der 500 Versammlungsteilnehmer hauptsächlich Vertreter von Friedensinitiativen aus dem Ruhrgebiet, lehnten Forderungen nach Einbeziehung des Kampfes gegen AKWs ab. ... Vor allem die kleine, 20 köpfige Gruppe der GRÜNEN scheiterte auf der "Friedensversammlung Ruhr" bei ihrem Versuch, Anti-AKW- und Friedensbewegung beim Ostermarsch '82 zusammenzubringen. Anträge u.a. gegen das Kriegerrecht in Polen, für einen NATO-Austritt und Neutralität der BRD fanden im Durchschnitt 40 Befürworter. ... Durch geschickte Versammlungsregie wurde dann erfolgreich eine Diskussion vorliegender Erweiterungsanträge verändert.“

Gar nicht zufrieden mit der TAZ-Berichterstattung zeigte sich Rolf Bielefeld vom Dortmunder Friedensplenum in einem Telefongespräch mit dem HOLZWURM: "Das mit dem Vorwurf der Manipulation ist Quatsch. Wir werden auf jeden Fall versuchen, daß in der TAZ wieder gerade zu liegen.“

Auf der Friedensversammlung wurde ein 70-köpfiges Komitee gebildet, das den Ostermarsch vorbereiten soll. Dieses Komitee hat wiederum einen 20-köpfigen Arbeitsausschuß gewählt.

Motto zum Ostermarsch 1982:

**MACHEN WIR DEN  
OSTERMARSCH 1982  
GROSS UND MÄCHTIG,  
BUNT UND ATTRAKTIV ...**

Naheres dazu in der nächsten Ausgabe.

Zentrale Punkte zu unserer Arbeitsweise sind:

1. Alle öffentlichen Aussagen, die das FK als Gruppe macht, werden nur vom Plenum verabschiedet, das aus allen Mitglieder des FK besteht.
2. Die Tagesordnung wird abwechselnd von allen Mitgliedern der Initiative vorbereitet und jeder leitet so abwechselnd die Diskussion im Plenum.
3. Es gibt keinen Vorstand, lediglich eine Kontaktadresse.

Diese Grundlagen sollen verhindern, daß in Zukunft einzelne Mitglieder zuviel Einfluß gewinnen können.

Die Kontaktadresse lautet:  
Reinhard Euler  
Jahnstr. 34, R'hausen  
Tel. 4 85 51

Das Plenum trifft sich jeden Mittw.och um 19 Uhr im Heinrich-Pardon-Haus.

H.: Aus euren Ausführungen konnte man aber doch die Vermutung haben, daß nunmehr zwar nicht die DKP einen maßgebenden Einfluß hat, sonder Mitglieder von K-Gruppen.

J./W.: Politischen Einfluß haben die Vertreter der verschiedenen K-Gruppen sicherlich, aber zur Zeit ist durch die Zusammensetzung der Mitglieder gewährleistet, daß nicht einseitige Auffassungen, und zwar die von K-Gruppen, die Politik des FK bestimmen.

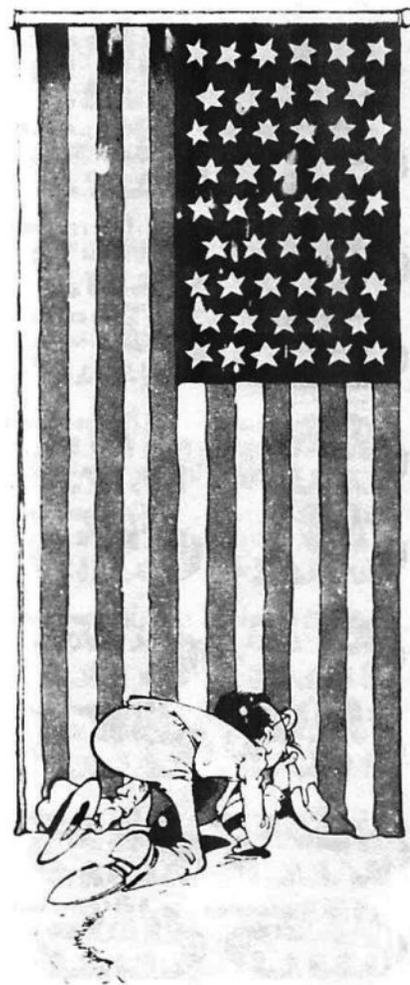
Zur Zeit wird die inhaltliche Auseinandersetzung im FK geprägt durch eine offene und allseitige Diskussion unterschiedlicher Positionen. So kommen ebenfalls christliche und pazifistische Auffassungen zu Wort. Innerhalb der K-Gruppen hat offensichtlich ein Wandel zu einer weniger dogmatischen Vorgehensweise stattgefunden, was auf jeden Fall zu begrüßen ist.

H.: Wie sieht denn nun eure konkrete Arbeit in der nächsten Zeit aus?

J./W.: Zum einen werden wir weiterhin solidarische Aktionen für die polnische Arbeiterbewegung machen. Desweiteren wird unsere Arbeit in der nächsten Zeit geprägt sein mit Solidaritätsmaßnahmen für politisch verfolgte innerhalb der Friedensbewegung.

So ist zur Zeit auch ein Mitglied des Recklinghäuser Friedenskomitee von einer politischen Verfolgung bedroht. Der von uns oben erwähnte satirische Brief des OB Wolfram hat die Politische Polizei (K 14) zum Anlangen gegen Jutta Kleiner wegen angeblicher Urkundenfälschung und Amtsanmaßung zu ermitteln.

Diese und andere Angriffe, die sich einreihen in eine wachsende Kriminalisierung gegen alle, die sich gegen Aufrüstung, Atomstaat, Faschismus etc. zur Wehr setzen, werden mit verstärkten So-



lidaritätsaktionen beantwortet werden. Als nächste große Aktion ist die Teilnahme am Ostermarsch von Duisburg nach Dortmund gemeinsam mit den Friedensinitiativen des nördlichen Ruhrgebiets geplant.

Zum Schluß möchten wir allerdings ausdrücklich feststellen, daß das Friedenskomitee auch mit anderen Personen und Gruppierungen zusammenarbeiten will, die andere politische Vorstellungen haben. Nach unseren Informationen wird durch die Plattform des Arbeitskreises Frieden ausgeschlossen, daß jemand Mitglied wird, der nicht die Grundsätze teilt.

*dort gehts weiter →*



Nato und  
Warschauer Pakt

Zur Klärung der Position des Arbeitskreises Frieden führten wir zwei Telefongespräche mit einem Mitglied, Andreas Tack.

HOLZWURM: Was sind die inhaltlichen Ziele des AK Frieden?

Andreas: Unser Hauptziel ist die Verhinderung der Mittelstreckenraketenstationierung im nächsten Jahr. Außerdem kommen in der nächsten Zeit noch einige Prozesse auf uns zu. Am 8. Februar der gegen Werner Reumke (Vorsitzender der DKP im Kreis RE, hauptamtlicher DKP-Sekretär; Anm. d. R.), weiter steht noch was ins Haus wegen Fotos von Militäranlagen und wegen eines satirischen Flugblattes anlässlich der "Selbstschutzwoche" ermittelt z.Z. das K 14. Grundlage unserer Arbeit ist der Krefelder Appell sowie unsere politische Plattform.

H.: Was versteht ihr unter der politischen Plattform?

A.: Zuerst einmal die Aufrufe, die wir unterstützen, den Krefelder Appell und den DGB-Aufruf.

Die einzelnen Punkte der politischen Plattform sind:

- o Keine Stationierung von neuen Mittelstreckenraketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa
- o Sofortige Verhandlungen zwischen den Großmächten mit dem Ziel der Schaffung einer atomwaffenfreien Zone
- o Stop der Neutronenbombe
- o Vernichtung aller biologischen und chemischen Waffen
- o Wir wenden uns gegen eine weitere Militarisierung der BRD, z.B. durch Frauen in der Bundeswehr oder die Verlängerung der Wehrdienstzeit
- o Langfristige Vernichtung aller Atomwaffen in West und Ost

H.: Können beim AK Frieden auch Leute mitarbeiten, die diese Basis nicht tragen?

A.: Nein.

H.: Wann wurde der AK Frieden gegründet und worin besteht der Gegensatz zum Friedenskomitee?

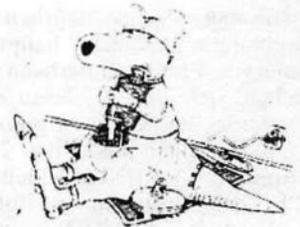
A.: Der AK Frieden wurde vor ca. vier Monaten gegründet. Während das Friedenskomitee mehr Friedensarbeit zu Polen macht, wollen wir praktische Aktionen durchführen, z.B. unsere Diskursie über Militäranlagen im Kreis oder die symbolische Besetzung des Bahnhofs in Dorsten. Da wurde ein Triebwagen einhalb Minuten lang von 20 - 25 Leuten daran gehindert, loszufahren, und W. Reumke, der gar nicht dabei war, hat jetzt am 8.2. einen Prozeß beim Amtsgericht Dorsten.

H.: Wie ist denn eure Stellung zur DKP bzw. SDAJ? Bei dem Pressematerial war auch eine Ausgabe einer SDAJ-Zeitung, des 'Wecker's'.

A.: Den 'Wecker' haben wir dazu genommen, weil darin etwas über den Munitionsbahnhof in Dorsten stand. Die SDAJ hat sich auch mit uns solidarisch erklärt. Ich bin selbst in der SPD, und ich halte die DKP für einen guten Bündnispartner. Ich kann mir eine Zusammenarbeit hier gut vorstellen.

H.: Mitglieder des Friedenskomitees haben uns gesagt, daß die Trennung von AK Frieden und dem Komitee deshalb stattfand, weil es Leute gab, die bereit waren, die inhaltliche Arbeit nur auf der Basis der DKP-Linie weiterzuführen und keine inhaltliche Auseinandersetzung mit anderen politischen Richtungen mehr mitzutragen.

A.: Da könnte ich genauso gut behaupten, es würde jetzt eine KBW-Linie beim Friedenskomitee durchgezogen. Das habe ich nicht mitgekriegt, und ich möchte nicht energisch dagegen wehren.



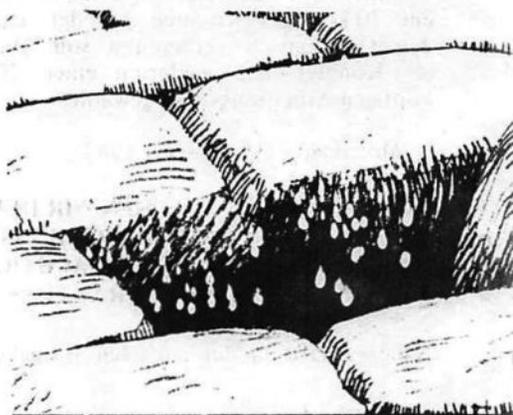
H.: Wie steht ihr denn zu Fragen des Friedens in Polen oder Afghanistan?

A.: Ich halte das für eine ganz komische Art der Diskussion, sich gerade diese Fragen herauszupicken, die nichts direkt mit der Friedensarbeit zu tun haben. Wir haben unsere Position in unseren Diskussionen geklärt.

Der Arbeitskreis Frieden trifft sich jeden Donnerstag um 19 Uhr in der Gaststätte 'Zum Hilsberg', Rhusen-Ost

Die Kontaktadresse lautet:

Andreas Tack  
Josefstr. 120, 4352 Herten





Jetzt ist es gewiß. Noch in diesem Jahr 1982 wird mitten im Dorstener Stadtzentrum hinter dem Bahnhof – eine Munitionsumladestation der NATO in Betrieb genommen. Das und weitere Einzelheiten wurden am 18.1. auf einer Pressekonferenz von der Dorstener Stadtverwaltung bekannt gegeben.

Nach Plänen der Bundeswehr sollen ab Herbst '82 2.000 LKW's von der Schiene aus beladen werden.

Am Vorabend des Antikriegstages, d dem 31.8.81, wurde der Dorstener Bahnhof von Mitgliedern verschiedener Friedensgruppen besetzt. Ein Triebwagen wurde für drei Minuten an der Abfahrt gehindert. Die Friedenskräfte wollten damit demonstrieren, daß gewaltfreier Widerstand gegen diese militärische Lebensgefahr zwingend erforderlich sei.

...

Einer von den Protestierenden soll nun wegen "Rädelsführerschaft" verurteilt werden. Man will Werner Reumke Vorsitzender der DKP im Kreis RE, hauptamtlicher DKP-Sekretär; Anm. d. R.) am 8.2.82 um 14 Uhr vor dem Dorstener Amtsgericht den Prozeß machen.

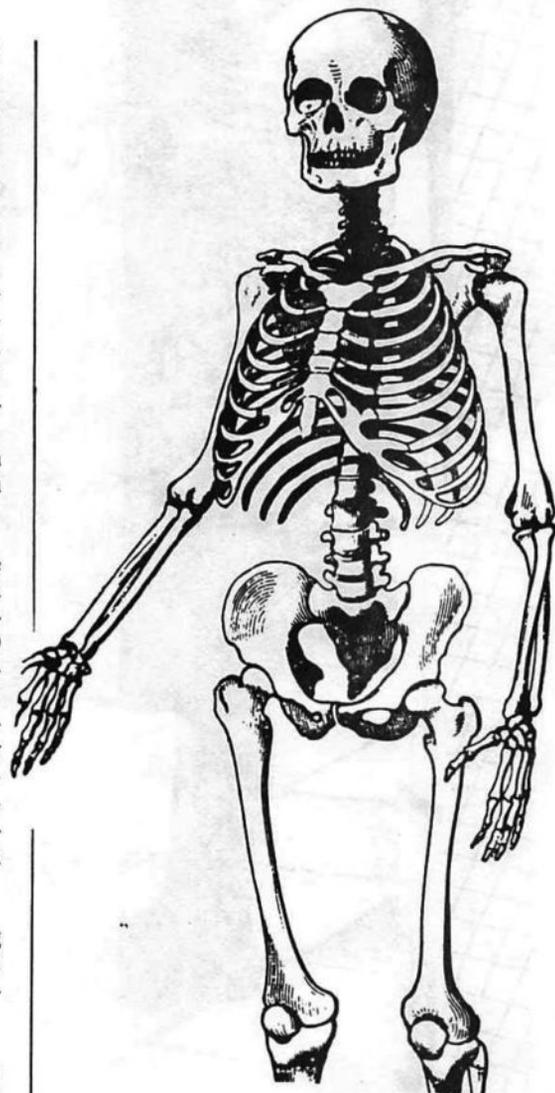
Der Friedensbewegung darf es nicht gleichgültig sein, daß am 5.2.82 in Geilenkirchen Spionageflugzeuge von Typ AWACS stationiert werden, daß seit Tagen tausende Tonnen hochexplosiver und gefährlicher US-Munition (wahrscheinlich auch Giftgase, Neutronen- und Atombomben) aus Holland kommend durch unser Land rollen, daß noch im Herbst ein Munitionsbahnhof mit einer jährlichen Mindestumschlagsquote von 20.000 Tonnen am Rande des Ruhrgebiets gebaut wird, daß Mitglieder der Friedensbewegung verfolgt und angeklagt werden. Zur Solidaritätsdemonstration haben mittlerweile über 30 Friedensgruppen und Initiativen aufgerufen.

Diese Demonstration muß wie die Aktion am 5.2.82 in Geilenkirchen zu einem sichtbaren Zeichen des Widerstandes gegen die Pläne der NATO werden, unser Land weiterhin zur atomaren Abschlußrampe auszubauen. Auch der Munitionsbahnhof in Dorsten ist ein Mosaikstein im Bild der Herrschenden, in 600 Tagen alle baulichen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, 572 US-Erstschlagsraketen überwiegend in der BRD zu stationieren.

Die Demonstration und Kundgebung findet statt am Samstag, dem 6.2.82 um 12 Uhr in Dorsten. Treff: Fußgängerzone Innenstadt.

Seid solidarisch! Kommt zur Demo am 6.2. und zum Prozeß am 8.2. nach Dorsten!

(Auszug aus einem Flugblatt des Arbeitskreises Frieden)



grundlage. Man muß aber in der Tagespolitik zwischen Nah- und Fernzielen unterscheiden. Das Nahziel ist für mich die Verhinderung der Nachrüstung, und für mich ist es wichtig, möglichst viele Menschen für dieses Nahziel zu gewinnen. Dabei demonstriere ich gerne auch mit Politikern der etablierten Parteien (es sind leider viel zu wenig), obwohl ich weiß, daß sie eventuell ein anderes Fernziel für das menschliche Zusammenleben haben als ich. Für diesen Zweck war der Göttinger Aufruf völlig ungeeignet. Noch einmal im Klartext: Mir ist es wichtiger mit 300.000 gegen ein mich bedrohendes Unheil (Nahziel) zu demonstrieren, als mit 1.000 für ein Ideal auf die Straße zu gehen. Die sicher wichtige Diskussion über ein Fernziel darf dabei die Vorbereitung zur Erlangung des Nahziels nicht behindern!

4. Lieber Erich, ich hoffe, daß du wie ich an einer massenhaften Auflehnung der Bevölkerung gegen die Nachrüstung interessiert bist. Der Artikel im HOLZWURM, den du unterschrieben hast, konnte jedoch den gegenteiligen Eindruck erwecken.

Herbert Neidhardt

# Leserbrief

Betr.: Leserbriefe von Sigg Schönfeld und Erich Behrendt in der Januar-Ausgabe

Ich freue mich, daß mein Leserbrief so heftige Reaktionen hervorgerufen hat; einige der Äußerungen von mir und aus den Antwortschreibern erfordern jedoch eine Klärstellung.

1. Unter Desorientierung in der Friedensbewegung verstehe ich, wenn sich 500 Organisationen hinter einen gemeinsamen Aufruf stellen, um ein gemeinsames Minimal-Ziel (Stopp der Nachrüstung) zu erreichen und einige Alternative setzen kurz vor der wichtigen Demonstration einen eigenen Aufruf dagegen.

2. Der auf dem Hamburger Kirchentag entstandene Aufruf konnte auf einem öffentlichen Vorbereitungstreffen in Bonn, an dem etwa 200 Gruppen beteiligt waren, geändert werden. Diese Gruppen verzichteten aber nach langer Diskussion darauf.

3; Jeder Friedensfreund sollte sich schon im Klaren sein, welche politischen und ökonomischen Interessen bei den Aufrüstern in Ost und West unsere gemeinsamen Ideale vereiteln. Man sollte sich auch Gedanken machen, wie es mit der Friedensbewegung weitergehen soll. Der Göttinger Aufruf bietet daher sicher eine interessante Diskussions-

N: 38

POLEN '81 - I

DIE  
mit Freude  
die Schlagbäume niederrissen und  
in vier Wochen das Land:  
sehen die Unabhängigkeit in Gefahr

DIE  
uns  
täglich  
die Bild-Zeitung bescheren:  
beklagen die Unterdrückung der Intelligenz.

DIE  
uns  
vor dem  
Gewerkschaftsstaat bewahren:  
treten ein für Solidarnosc

DIE  
mit  
Pnochet und den türkischen  
Generalen gute Geschäfte machen:  
fordern Sanktionen

DIE  
fordern  
wir sollen uns einmischen  
in Polen!

Wieder 'mal?

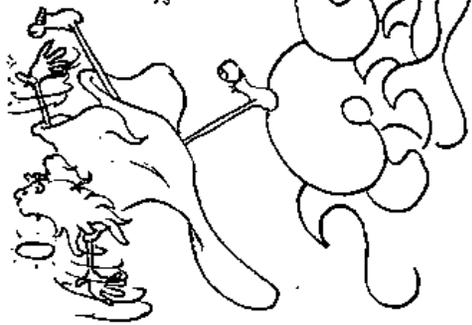
Manfred Nusch  
23.01.1982

# BIBLISCHE SKIZZEN

ODER

Was die Bibel verschweigt

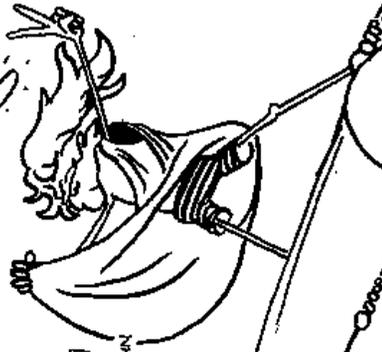
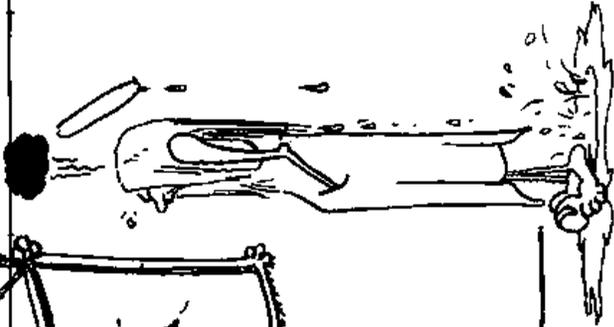
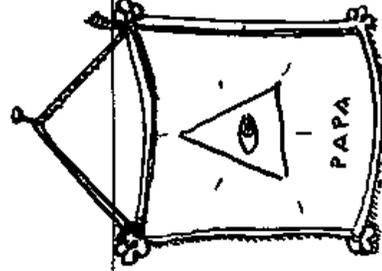
JOH. 6, 16-21



JOH. 6, 16-18

JOH. KAPITEL 6 VERS 16-21

VERS 18: DER SEE ABER WAR STARK BEWEGT, DENN ES BLIES EIN STARKER WIND.



1

2

# BUCHBESPRECHUNG

Asterix Band XXVI Die Odyssee

Im Jahre 1959 fing das an, was später einer der erfolgreichsten Comics neben den Peanuts werden sollte. Rene Goscinny und Albert Uderzo stellten den Lesern des Comic-Magazins "Pilote" den heute nur allzu bekannten gallischen Gnom vor. Bis zum Album "Der große Graben" fand eine Entwicklung statt, die ein Niveau erreichte, das seit R. G.s Tod sehr zu vermissen ist. Woran liegt das?

Nun, im Laufe der Jahre formte sich in den 48-seitigen Alben eine scheinbar organisch gewachsene Welt aus Anachronismen (z.B. der Verlegung heutiger Kriegszustände in Nahost in die Zeit Cäsars), was daraus resultierte, daß R.G. und A.U. ein 100%ig eingespieltes Team waren und sich mit der größten Sorgfalt und Mühe um ein möglichst lückenloses Bild einer Scheinwelt bemühten. Der Leser, gleich welcher Vorbildung, konnte sich außerdem gleich mit jedem der Akteure identifizieren, weil hier eine große Zahl sogenannter multipler Rezeptionsebenen vorhanden waren.

Wie sich in den letzten beiden Alben gezeigt hat, war es Rene Goscinny, der Texter, der im Schaffen eben dieser multiplen Rezeptionsebenen eine ungeahnte Genialität entwickelt hatte. Seit "Der große Graben" fehlt diese Genialität in den Geschichten, obwohl die Panels (Bilder) immer exzellenter werden.

Uderzo ist Zeichner, nicht Texter. Des-



halb kann der Asterix nie mehr das sein, was er mal war.

Um nicht eine so brillante Comic-Serie im Sumpf der Banalität landen zu lassen, schlage ich vor:

Lasst Asterix doch endlich sterben.

Olaf

**MUNGO JERRY**  
**+ E 604**

**27.2.**

3DM

20 Uhr

Theodor-  
Heuss-Schule  
Herten

Spezialitätenclub

Jugendamt Herten

20 Uhr

Kaplan-  
Prassek-Heim  
Papst-Joh.-Str.  
Herten

3DM

**28.2.**

**LILIENTHAL**

# THEATER DER UNTERDRÜCKTEN



In Bezug auf die Gegenkultur erscheint eine Unterscheidung zwischen politischem Theater und Theater auf politische Art weniger wichtig als die Unterscheidung von Theater der Unterdrückten und Theater der Unterdrücker. Denn unterdrückt werden Zuschauer oft auch im 'progressiveren' Theater in Bezug auf die Einbeziehung in das Geschehen: es werden Stücke vorgesetzt, die man/frau zu konsumieren hat, Kritik ist erst hin erher erlaubt

Augusto Boal, ein Brasilianischer Theatermacher, der zur Zeit in Frankreich im Exil lebt, prägte in den sechziger Jahren den Begriff des Theaters der Unterdrückten. Wichtigster Bestandteil seiner Arbeit sind neue Techniken, Theater zu machen, der thematische Bezug wird von den jeweiligen Akteuren hergestellt. Dabei sollen bei, wie nicht nur Berufsschauspieler an-

hältnisse noch rechtfertigt. Diese Szene wird einmal vorgeführt, damit die Zuschauer sie kennenlernen. Dann und das ist das Besondere — spielen die Akteure sie noch einmal, diesmal können die Zuschauer/innen das Spiel jederzeit durch Zuruf unterbrechen, selbst den Platz eines Protagonisten einnehmen und einen eigenen Handlungsablauf erproben. Die ersetzen Schauspieler (nicht im Sinne dieser Berufsbezeichnung: sie können auch Laien sein) bleiben neben der Handlung, als "Hilfs-Ich" stehen und wirken bei der Darstellung durch Vorschläge mit.

Natürlich wird das Forumtheater interessanter, aufschlußreicher, je brisanter sein Thema ist. Ein Beispiel für das Forumtheater wird dem Buch "Theater der Unterdrückten" von Augusto Boal entnommen.



Man stellt sich das einmal bei Rückfragen. Verhältnisse vor die Herzen und Köpfe der Zuschauer zu sprechen werden: auf der Basis eines existierenden Konfliktes, einer bestehenden Unterdrückung ermöglichen Boals Theater-Techniken, diesen darzustellen und Lösungen zu ermöglichen, zu erproben. Das mag sich jetzt etwas realitätsfern anhönen: als ob die bloße Technik es Betroffenen ermöglichen kann, ihre Unterdrückung(en) aufzuzeigen.

Das Problem der Leute, die das erste Mal Theater machen, ist jedoch meist keine Sache des Verstehens, sondern der Artikulation ihrer Vorstellungen. So hilft Boals "Statuentheater", auf das hier nur kurz eingegangen werden soll, nicht nur ein besonderes Körpergefühl zu bekommen, sondern sogar noch in einem Gruppenprozess Meinungen, Auffassungen zu hinterfragen. Beim Statuentheater versucht eine Gruppe, eine gesellschaftliche Situation zunächst einzeln, dann zusammen durch das Spielen einer Statue darzustellen.

Die wichtigsten Formen des Theaters der Unterdrückten stellen wohl das "Forumtheater" und das "unsichtbare Theater" dar. Beim Forumtheater wird eine Szene vorbereitet, die "die Welt so darstellt, wie sie ist", und die bestehenden Ver-



In Godrano beabsichtigen die Bauern sich zu einer Kooperative zusammenzuschließen. Sie beschuldigten den "sindaco", ihnen dabei nicht behilflich zu sein, sondern ihnen Schwierigkeiten zu machen. Die Bauern selbst erarbeiteten ein Szenario, die ebenfalls auf dem Dorfplatz aufgeführt wurde.

1. Die Mitglieder der Kooperative sprechen über das Verhalten des Bürgermeisters und darüber, daß sie ihn zur Rede stellen wollen, damit er die nötigen Maßnahmen ergreift.

2. Der Bürgermeister tritt auf, begleitet von einem Mann, den der Bürgermeister wegen seiner angeblich unfairen Sachkenntnis zum Vorsitzenden der Kooperative ernennen will. Die Mitglieder der Kooperative erheben Einspruch: Der Vorsitzende müsse ein Einwohner von Godrano sein, der mit den örtlichen Problemen vertraut ist. Der Bürgermeister setzt sich über die Einwände hinweg.

3. Der neue Vorsitzende erläutert sein Vorhaben, den Sitz der Kooperative zu verlegen, da in Godrano nicht die entsprechenden Bedingungen gegeben seien. Die Mitglieder der Kooperative protestieren erneut können aber gegen die geschickte Argumentation von Bürgermeister und Vorsitzendem nichts ausrichten.

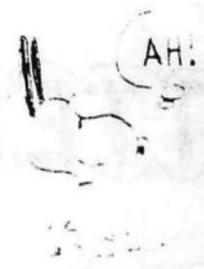
4. Der Bürgermeister fordert von den Mitglieder ihre Unterschriften, damit er die verwaltungstechnischen Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Kooperative erledigen könne. Die Mitglieder verweigern die Unterschrift, schließlich unterschreiben sie doch. Wieder einmal haben sie den Kürzeren gezogen.



Zu Beginn des Forums herrschte eine ziemlich gespannte Atmosphäre. Der beschuldigte befand sich unter den Zuschauern, und wenn der Schauspieler, der den "sindaco" spielte, etwas sagte, beobachteten die Dorfbewohner sehr genau das Gesicht des Bürgermeisters. Dieser lächelte mit gespielter Lustigkeit, als sei das Ganze ein Scherz. Den Zuschauern war es jedoch ernst.

Sie riefen "Stop", ersetzten die Schauspieler und zeigten die Fakten und das Verhalten der anwendenden Amtsperson aus ihrer Perspektive. Ein Zuschauer brach in Tränen aus, als er auf die Spielfläche kam. Er meinte, wenn die Kooperative wirklich zustande gekommen wäre, wenn "alles richtig gelaufen wäre", hätte er nicht als Gastarbeiter nach Deutschland gehen müssen. Ein anderer forderte – im Rahmen der Theaterzene – den Ausschluß des Bürgermeisters aus der Kooperative.

Der Augenblick kam. Der Bürgermeister selbst rief "Stop" und ersetzte den Schauspieler, der ihn darstellte. ... Was folgte war unbeschreiblich. Der Bürgermeister stieg in die Theaterzene ein und versuchte sofort, jene Spielregeln anzuwenden, die er besser beherrschte: die der Parlamentsszene. "Schön, jetzt wollen wir einmal Klartext reden. Bis jetzt habt ihr Theater gespielt. Aber mit ernstern Dingen spielt man nicht." ...



Im Forum galten jedoch andere Gesetze, die Gesetze der THEATRALISCHEN DEMOKRATIE. Jeder Zuschauer hatte hier ein Stimmrecht und durfte "Stop" rufen, um dem Bürgermeister das Wort abzuschneiden. In diesem Spiel sind alle gleichberechtigt. Diese Demokratie kam dem Bürgermeister ungelogen. Demnächst sobald er etwas sagte, was nach Meinung der Dorfbewohner nicht der Wahrheit entsprach, riefen viele gleichzeitig "Stop", und einer kam in die Szene und widersprach dem Bürgermeister, lieferte eine Gegendarstellung.

... Der Bürgermeister ließ nichts unversucht, mühte sich krampfhaft, das Theaterspiel in die Bahnen seines Politspiels umzulenken. Aber es wollte ihm nicht glücken. Schließlich konnte er sich nicht mehr beherrschen und schrie: "Das ist meine Kooperative! Gründet doch eine andere, wenn ihr wollt!" Klarer hätte er es nicht ausdrücken können.

Die Aufführung hatte um neun Uhr abends begonnen. Um zwei Uhr nachts waren auf dem Dorfplatz immer noch hitzige Diskussionen im Gange. Das Forumtheater war zu einem wirklichen Forum geworden, es war kein Theater mehr. Die Debatten gingen am nächsten Tag weiter, sogar in anderen Dörfern, in Villa Frati, in Mizzoizzo, von wo viele Zuschauer nach Godrano gekommen waren. Sie wollten in ihren Dörfern Forumtheater machen, um ihre Probleme zu erörtern.



Man stelle sich das einmal auf Recklinghäuser Verhältnisse übertragen vor: die Herren und Damen Politiker sähen sich genötigt, sich z.B. für ihre katastrophale Jugend- und Bildungspolitik auf dem Marktplatz zu verantworten, und zwar nicht in ihrer 'Rolle' als Spezialisten, sondern gleichberechtigt mit den Anwesenden!

Das "unsichtbare Theater" gewinnt seine politische Wirkung daraus, daß es, wie Boal es ausdrückt, "nicht realistisch, sondern real" ist. Einige Schauspieler (oder gut vorbereitete Laien) spielen eine Szene in der Öffentlichkeit, in der U-Bahn, in einem Cafe, auf der Straße, ohne sich dabei jedoch als Schauspieler zu erkennen zu geben. Die Szene ist dabei immer so angelegt, daß die Zuschauer sich genötigt sehen einzugreifen; ohne dabei zu wissen, daß sich die verschiedenen Darsteller vorher abgesprochen haben. So wirkt auch dieses Theater durch Einbeziehung der Zuseher politisch. Auch hier soll ein Beispiel von vielen exemplarisch angeführt werden.





Unter  
dem  
Schirm  
der  
Subventionen

1. Wir nehmen die Fähre in Richtung Zoologischer Garten. Eine junge Schwarze setzt sich auf eine Bank in der Mitte, eine strategisch günstige Position. Weitere Personen der Handlung: ein Italiener, ein vornehmer Herr und eine Trinkerin. Sie setzen sich oder bleiben stehen, das Schiff ist besetzt. Die Alkoholikerin hält eine Bierdose in der Hand und erweist jedem neu zusteigenden Fahrgast ihre persönliche Reverenz. Einige fühlen sich dadurch geschmeichelt, andere provoziert, die meisten jedoch sind angewidert.

2. Die Fähre legt ab. Kurz darauf wendet sich der Italiener, der keinen Sitzplatz bekommen hat, an die Schwarze und fragt sie, wieso sie einen Sitzplatz beanspruche, während er als Weißer stehen müsse. Empörung unter den Fahrgästen. Die junge Frau steht wütend auf, und der Italiener setzt sich auf ihren Platz, zieht eine italienische Zeitung hervor und beginnt zu lesen.

3. Die Alkoholikerin hat wie alle anderen Fahrgäste die Szene aufmerksam verfolgt. Sie baut sich vor dem Italiener auf: "Steh auf!" Der Italiener protestiert. "Willst du wohl aufstehen, du Scheißitaker! Du bist hier in Schweden!" Der Italiener wagt nichts zu entgegnen und erhebt sich. Die Alkoholikerin läßt sich auf die Bank fallen.

4. Der vornehme Herr fordert die Alkoholikerin auf, ihm ihren Platz zu überlassen. Sie sei zwar Weiße und Schwedin, aber Alkoholikerin, also ein unnützes Mitglied der Gesellschaft. Allgemeiner Aufruhr. Viele ergreifen Partei für die Frau.

5. Ein Schauspieler versucht die junge Farbige zu überreden, sich wieder zu setzen. Sie lehnt sein "Mitleid" ab. Alle Schauspieler erheben sich nun nacheinander von ihren Sitzen und protestieren gegen Diskriminierung. Jeder hat einen Satz parat: "Ich stehe auf, weil ich Brasilianer bin!", "Ich, weil ich Inder bin!", "Ich, weil ich Rentner bin!" usw.

Unsichtbares Theater und Forumtheater kann man/frau überall machen. Diese Möglichkeit von einer Kunstform Besitz zu ergreifen, sie den Kulturbürokraten zu entreißen, ist sicher ein wichtiger Aspekt der Gegenkultur. Im aristotelischen Theater ermöglichten die Zuschauer die Schauspieler, für sie zu handeln und zu denken, im epischen Theater Brechts denkt der Zuschauer bereits selbst, bei Boal beginnt er, sie zu handeln.

die kultur  
ist tot,

Das Buch "Theater der Unterdrückten" ist im Suhrkamp-Verlag erschienen. Obwohl die Herausgeber bei der Textzusammenstellung manche Teile doppelt (in verschiedenen Zusammenhängen) stehen ließen, ist es sehr empfehlenswert.

Thomas

seid  
schöpferisch



# Kleinanzeigen

Handwerkerkollektive und Elektriker! Die Jazz & art Galerie in Gelsenkirchen - Mitte sucht fähigen Elektriker/Elektriker oder andere befähigte Leute, die ihnen ihre anscheinend fertige Neonanlage (Reklameschild mit Namenszug) montieren. Eventuell Hebebühne erforderlich. Bezahlung nach Vereinbarung. Für gute Arbeit gibt's auch gutes Geld. Kontakt: jazz & art galerie, Bunker Arminstr. 465 Gelsenkirchen, do ab 19 Uhr



Kleinveranstalter im Ruhrgebiet sucht dringend die Kontaktadresse von der Folkgruppe 'Good Company'. Bitte umgehend melden bei Manfred Günther, Donnerstr. 6, 46 Dortmund 13 (Postkarte). Kann Auftritt vermitteln!



Jazz- oder Jazz-Rock-Pianist gesucht! P.A. und Proberaum vorhanden. Tel. 0 23 66/3 74 84 (Clau. oder Berthold)

Diplom-Päd-Studentin (28) möchte gerne wieder in einer WG leben. Tel. RE 6 21 96

Wer hat Lust mit mir eine WG zu gründen? Bin körperbehindert. Tel. RE 8 73 67



Achtung, Hobbykünstler! Das türkische Restaurant 'Dede' in Dortmund-Lindenstadt sucht noch jede Menge Leute, die Ausstellungen machen wollen (Malerei, Grafik, Foto, Batik etc.). Kontakt: Tel. 02 31/82 61 98 oder abends außer montags im Dede nachfragen, Schützenstr. 23, Dortmund, 3 min. vom Hauptbahnhof



Achtung Bands, Musiker, Cafes, Hobbykünstler usw.! Ich entwerfe euch nach euren und meinen Ideen individuelle Visitenkarten im halben Postkartenformat (Tuschetechnik, schwarz-weiß, reproreif). Mein Angebot: 1.000 Visitenkarten einschließlich Entwurf, Druck, Verpackung, und Porto, full Service für schlappe 30 DM (in Worten: dreißig). Dieses Angebot gilt nur bis zum 30. Februar. Also zögern, meine Kapazitäten sind begrenzt!!! Die Aufträge werden in der Reihenfolge des Eingangs 'bearbeitet'. Manfred Günther, Donnerstr. 6, 46 Dortmund 13, Tel. (abends) 02 31/55 97 46



Achtung Hobbykünstler und andere kreative Leute! Die Kneipe 'Zur Quelle' soll sich nach den Vorstellungen ihres jetzigen Inhabers Herbert Peter allmählich zu einer Art Künstlertreff entwickeln, um die Kulturarbeit im Dortmunder Oster etwas zu begründen. Herbert Peter, selbst ehemals Opernsänger, will in seiner Gaststätte auch ein kleines Kulturprogramm auf die aktive Leute, die etwas beisteuern wollen. So stellt er seine Räume allen Hobby- und Profikünstlern zur Ausstellung ihrer Bilder/Fotos/Batiken etc. zur Verfügung. Gedacht ist auch an Folkkonzerte (Matinee) und Dichterlesungen. Gage ist Verhandlungssache, bei der Publicity sind wir behilflich (Presse, Plakate etc., Unkosten übernehmen wir, notfalls helfen wir auch beim Plakatentwurf). Falls keine Rahmenbeschaffen! Also, zulegen, bevor es zu spät ist!! Kontakt: Zur Quelle, c/o Herbert Peter, Wickeder Hellweg 119, 46 Dortmund 13 (Straßenbahnlinie 409, Haltestelle Weichede oder DB-Haltestelle Weichede/Asseln 10 Min. Richtung Ost), Tel. 02 31/21 19 86



Kleinanzeigen im HOLZWILRM kosten: Die ersten fünf Zeilen kostenlos, bis zu 16 weitere Zeilen jede Zeile 25 Pf.

HOLZWILRM  
AUF DEN GRABEN 2  
4350 REIHAUSEN

Den Betrag von DM .....  
O liegt in Briefmarken bei

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16

Name  
Straße  
Ort  
Telefon  
Raum  
Unterschrift

# ZEIT GEMÄSSE

# STRASSEN- PLANUNG ?



Tagtäglich wird derzeit in der BRD eine Fläche von 150 ha (= 1.500.000 qm = 200 Fußballplätze = Schürmannsche Bauernhöfe) überbaut und versiegelt. Mehr als 10 Prozent der Gesamtfläche der BRD ist so inzwischen zu einem Komplex von Wohn-, Industrie- und Verkehrslandschaft verbaut und zubetoniert worden. Dabei nehmen Straßen rund ein Drittel der Fläche ein, das entspricht etwa 6.500 qkm.



Addiert man aber zu den Verkehrsflächen für Straßen auch die Verkehrsnebenflächen und das z.B. durch Lärmbelästigung nicht nutzbare Umfeld der Verkehrsflächen, kommt man auf eine vom Straßenverkehr beanspruchte Fläche von 20.000 qkm (etwa 9 Prozent des Bundesgebietes; zum Vergleich: das Saarland umfaßt eine Fläche von 2.568 qkm). So hat die BRD heute mit das engste und perfekteste Straßennetz der Erde.

Ich meine für die Verkehrspolitiker so, daß dies Anlaß genug sein, zwar nicht jeden Straßenbau zu stoppen, so aber doch in der Planung sorgfältig zu prüfen, welche Vor- und Nachteile die verschiedenen Trassenführungen der geplanten Straße mit sich bringen und nur unbedingt notwendige Straßen zu bauen. Zumal man bedenken sollte, daß eine einmal gebaute Straße ein Langzeitprojekt ist, das für 50 oder 100 Jahre Bestand hat und wer will heute sagen, welche Straßen wir im Jahre 2010 oder 2020 benötigen.

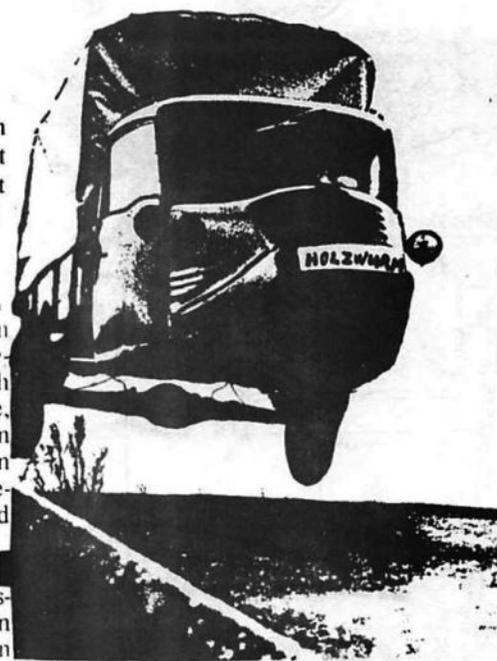
Aufgabe der Verkehrspolitik ist es auch, den Transportbedarf auf solche Verkehrsmittel zu verlagern, die möglichst wenig umweltbelastend sind. Langfristige Prognosen räumen allerdings dem Individualverkehr, also dem Auto, auch weiterhin Vorrang ein, obwohl dessen Umweltbelastung erheblich sind. Der wachsende Verkehrsbedarf ist Folge einer wachsenden Güterproduktion und der Trennung aller Lebensbereiche wie Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit. Angesichts der Umweltbelastung, die vom Verkehr ausgeht, sollte das Ver-

kehrsaufkommen nicht weiter gesteigert werden: Mobilität ist kein Wert an sich. Der Bau von Verkehrswegen beseitigt nicht nur Engpässe, er führt auch zu einer steigenden Verkehrsnachfrage, fordert dazu auf, größere Entfernungen in Kauf zu nehmen, um den negativen Auswirkungen des Verkehrs zu entfliehen – in die Vorstädte, das Umland und entferntere Erholungsgebiete.

Inzwischen beginnen die Verkehrsplaner umzudenken, viele Fernstraßen sind von den Ausbauplänen gestrichen worden. Dieser Prozeß des Umdenkens geht allerdings ziemlich langsam voran. So würden wohl weiterhin die Planungen der sechziger und siebziger Jahre verwirk-



licht werden, wenn nicht das Geld knapp geworden wäre. Aber da die Kassen überall ziemlich leer sind, kann man den um ihre Umwelt besorgten Bürgern stolz versichern, daß man wieder so und soviel



Straßenkilometer gestrichen hat. So auch jetzt bei der Aufstellung des Bedarfsplans für den Straßenbau in NRW, der dem Landtag am 29.1.82 zur Verabschiedung vorgelegt wurde. Nun man sollte sich nicht zu sehr davon beeindrucken lassen und trotzdem überprüfen, ob die immer noch reichlich übrig gebliebenen Straßenpläne denn so notwendig sind.



Ich möchte dies anhand der L 511 n tun (Abschnitt Eier-Franz – Pieper) für deren baldigen Bau sich vor allem die Erkenschwicker SPD mit Bürgermeister Heinz Netta an der Spitze einsetzt. Da die Erkenschwicker Stadtvertreter aber nicht durchsetzen konnten, daß das Teilstück II der L 522 (zu deutsch Lipperandstraße) in den Bedarfsplan aufgenommen wurde, plante man kurzerhand die 511 m (eigene Bezeichnung), die nun gleichzeitig mit der L 511 n so schnell wie möglich verwirklicht werden soll. So wird das Planfeststellungsverfahren für die L 511 n/L 511 m wohl noch in diesem Jahr auf uns zukommen.

Sicherlich gibt es Gründe, die für den Bau der L 511 n/L 511 m sprechen:

1. Oer-Erkenschwick hätte endlich seine Anbindung an das Autobahnnetz;
2. Das Nordviertel von RE und insbesondere die Franz-Bracht-Str., sowie zum Teil auch die Devenstr. und der Oerweg/Recklinghäuser Str. würden entlastet.

Als notwendig kann man die Straße meines Erachtens nicht bezeichnen, denn die



Elf Projekte betreffen noch den Kreis Recklinghausen

# Gewaltige Abstriche für den Straßenbau

**KREIS.** Das Land Nordrhein-Westfalen hat bei seiner Bedarfsplanung für den Straßenbau gewaltige Abstriche gemacht: In den nächsten Jahren soll nur noch ein Fünftel der Mitte der 70er Jahre für nötig gehaltenen Straßenbauprojekte weiter verfolgt werden. Das geht aus dem Entwurf des neuen Landesstraßenbedarfsplanes hervor, den Verkehrsminister Prof. Reimut Jochimsen der Presse vorlegte.

Die Bedarfsplanung enthält Projekte, deren Verwirklichung nach wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Überlegungen derzeit von der Landesregierung für „realistisch“ und „erforderlich“ gehalten wird. Dabei soll grundsätzlich der Ausbau des vorhandenen Netzes Vorrang vor Neubau haben. Ob die projektierten Straßen tatsächlich aber in Zukunft auch gebaut würden, hinge weitgehend von der fi-

nanziellen Entwicklung wie auch von den Entscheidungen der örtlichen Bürgerversammlungen und Landschaftsversammlungen ab, betonte Jochimsen. Eine „Straßenplanung als Vorratswirtschaft für Straßenbauer“ lehnte der Minister entschieden ab.

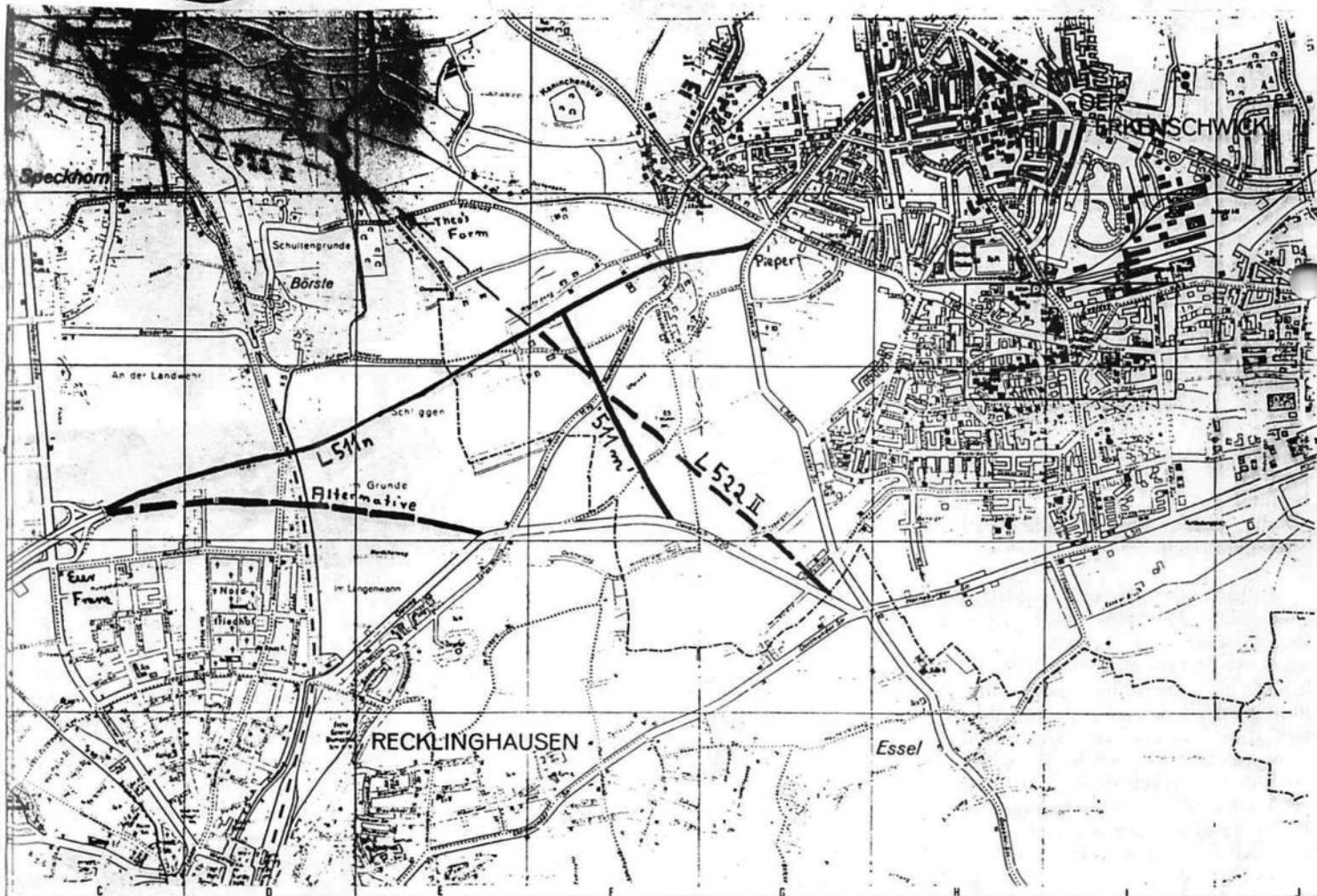
Ziel des Planes ist es ferner, in Zukunft ein weitverzweigtes Netz von Radwegen in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Jochimsen möchte auch „offiziell“ mittels Beschilderung oder rechtlicher Absicherung rund 60 000 befestigte Wirtschaftswege der Landwirtschaft in dieses Radwegenetz einbeziehen. Die Wege werden teilweise heute schon von vielen Radfahrern bei Radtouren durch die Wälder genutzt.

Der Landesstraßenbedarfsplan des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe weist für die nächsten Jahre folgende Projekte für den Kreis Recklinghausen aus:

- L 463: Ausbau/Verlegung zwischen Landschaftsverbands-grenze und Dorsten. Länge: 4,1 km/Kosten: 16,3 Mio. DM.
- L 509: Ausbau und Verlegung zwi-

schen Dorsten und Haltern. 13,1 km/24,9 Mio. DM.

- L 511: Neubau zwischen Gelsenkirchen/Buer (L 608) und Recklinghausen 8,1 km/42 Mio. DM. Neubau zwischen Recklinghausen (B 51) und Oer-Erkenschwick (L 889/798) 3,6 km/15,8 Mio. DM.
- L 522: Neubau zwischen Bottrop/Kirchhellen (A 31/B 223) und Marl (K 22) 15,2 km/72,3 Mio. DM.
- L 608: Neubau zwischen Dorsten (B 224/L 612) und Dorsten/Lembeck 15,3 km/36,5 Mio. DM.
- 609: Bau der Nordumgehung Haltern/Flaesheim 1,9 km/5,2 Mio. DM.
- L 642: Bau in Recklinghausen/Hochlarmark 2,5 km/6,0 Mio. DM.
- L 645: Ausbau zwischen Herne und Castrop-Rauxel 6,4 km/20,0 Mio. DM.
- L 652: Ausbau westlich Haltern/Lavesum 2,4 km/6,4 Mio. DM.
- L 654: Neubau zwischen Castrop-Rauxel (B 235) und Bochum/Gerthe (L 739) 2,0 km/8,5 Mio. DM.
- L 889: Neubau zwischen Oer-Erkenschwick und Castrop-Rauxel (L 511n – A 42) 9,5 km/40,0 Mio. DM.



kein offizielle Plan, sondern eigene Straße (was die geplanten Straßen anbetrifft)

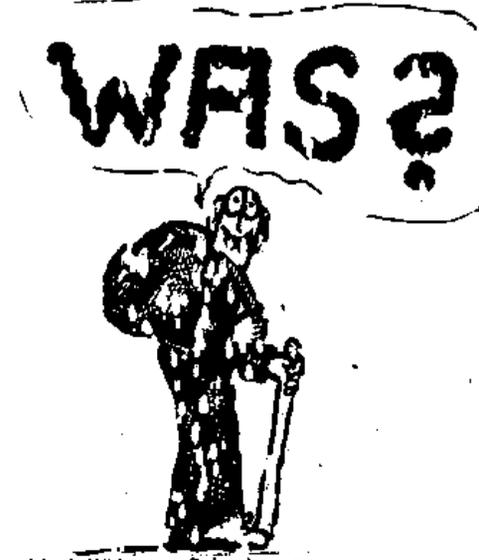
Zen'ersparnis' für die Autofahrer durch die L 511 n/L 511 m dürfte nur zwischen 5 und 10 Minuten betragen, da es auch jetzt selbst in den Hauptverkehrszeiten keine nennenswerten Staus auf den "zu entlastenden" Straßen gibt. Hierbei sollte bemerkt werden, daß wir (das sind eine "Erkenschwicker Gruppe, die sich mit der L 511 n/L 511 m, i. 522 beschäftigen) dabei auf eigene Beobachtung und Verkehrszählungen angewiesen sind, denn bislang gab uns keine offizielle Stelle (Landesstraßenbauamt, Stadt Det-Erkenschwick) Antwort auf die Fragen:

- o Wie hoch ist das derzeitige Verkehrsaufkommen auf den durch die L 511 (L 511 m zu entlastenden Straßen)?
- o Wie sind die Prognosen für das zukünftige Verkehrsaufkommen in wenn a) keine Straße, b) die L 511/L 511 m, c) die Alternative (siehe Plan) verwirklicht wird.

Wenn man nun noch bedenkt, daß die L 511 n/L 511 m die Landschaft zerschneidet (es wird zwar immer betont, daß der Verlauf ja nicht vierspurig, sondern nur zweispurig sein wird, aber bedingt durch die Höhenunterschied der Landschaft die teilweise sechs Meter tiefe Einschnitt

erforderlich machen - beträgt die Breite der Trasse (einschließlich Böschung, Randstreifen und dem für die Landwirtschaft zu bauenden Wirtschaftsweg) teilweise 40, 50 Meter); und somit

o ein Naherholungsgebiet (Wandern,



Modellfliegen, Schirbergärten, ... ) zerstört:  
 o die landwirtschaftliche Nutzung des betroffenen Gebietes be- und verbun-

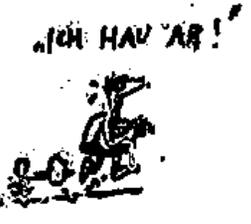
dert;  
 o das Landschaftsbild von Det zerstört;  
 o natürlich Lärmbelastigung und Luftverschmutzung verursacht, etc.

und ca. 20 - 25 Millionen DM kostet, muß man zu dem Schluß kommen, daß dieses Projekt nicht verwirklicht werden darf.

Zu diesem Zwecke hat sich unsere Erkenschwicker Gruppe gebildet; wer Interesse hat mitzumachen oder sich um andere Straßenplanungen kümmert, melde sich bei mir.

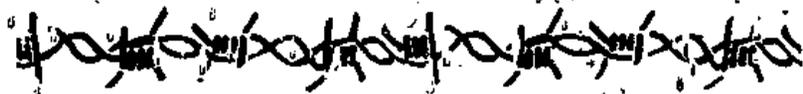
Theo Schürmann  
 Tel. 0 23 68-12 42

(Teile der ersten beiden Abschnitte stammen aus dem Funk-Kolleg Umwelt-Mensch)

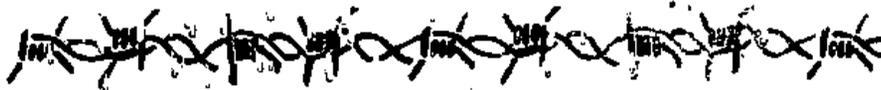


PLATZ ZUR REALISIERUNG EINER MENSCHENSRECHTEREN WELT

Nachdem in der Recklinghäuser Tagespresse eine Reihe von Leserbriefen erschienen ist, in denen "höflichst" die Rückkehr türkischer Landsleute in ihre Heimatland gefordert wurde, während ein Leserbrief (in diesem Heft abgedruckt), der sich kritisch mit den Aussagen der Leserbriefschreiber auseinandersetzte und auf die Verhältnisse in der Türkei hinwies, nicht abgedruckt wurde, meldete sich auch der Türkische Arbeiterverein RE in einem Flugblatt zu Wort. Darin werden die Prozesse gegen Gewerkschaftler in der Türkei angeprangert.



# TERROR- JUNTA



## GEHÄNGT WERDEN?

Am 24. Dezember begann der Prozess gegen die seit 15 Monaten eingekerkerten DISK-Gewerkschaftler. Zur Zeit verliest der Militärstaatsanwalt S. Takkeci seine 865 Seiten umfassende Anklageschrift, die sich auf Lügen und Verfälschungen stützt. Gemäß Paragraph 146 des Türkischen Strafgesetzbuches wird für 52 Gewerkschaftsfunktionäre die Todesstrafe getordert.

Die Generäle rissen am 12. September mit Waffengewalt die Macht an sich, um wie sie behaupteten, den Terror zu beenden, der Schrecken für die gesamte Bevölkerung bedeutete. Nun beabsichtigen sie die führenden Gewerkschaftsfunktionäre des Landes zu hängen. Wir fragen: Welche Terrorakte hat DISK zu verantworten, der hunderrtausende Mitglieder in sich vereint und seit 15 Jahren unbeirrt für die Rechte der arbeitenden Menschen eintritt?

Die Tageszeitung 'Tercuman', treuer Diener der Konzerne, veröffentlicht die von Takkeci vorbereitete Anklageschrift. Fakt ist: Dem Staatsanwalt liegen keine Beweise vor, die die Beschuldigung DISK sei in den Terrorismus verwickelt gewesen, untermauern könnten. Selbst die unter monatelanger Folterungen erpressten Aussagen genügen nicht, eine solche Schuld DISK aufzulasten. In Wirklichkeit hat DISK sich nicht im geringsten des Terrorismus schuldig gemacht.

Auch Militärstaatsanwalt Takkeci scheint es klar geworden zu sein, daß derart unbegründete Beschuldigungen nicht geltend gemacht werden können. Er bedient sich einer neuen Taktik. Er wirft den DISK-Funktionären vor, "den Versuch unternommen zu haben, die verfassungsmäßige Ordnung zu stürzen" und "die Absicht verfolgt zu haben, die Nationalversammlung zu liquidieren oder in ihrer Tätigkeit zu hindern".

Wir fragen: Wer hat die verfassungsmäßige Ordnung mit Waffengewalt gestürzt, die Nationalversammlung aufgelöst, demokratische Rechte und Freiheiten aufgehoben und zehntausende von Bürgern eingekerkert? Die Antwort liegt auf der Hand: Nicht DISK, sondern den Jungenerälen ist dies anzulasten, die nach dem Motto: "Ein geübter Dieb wirft den Hausherrn raus", nun DISK verurteilen wollen.

Die DISK-Funktionäre werden nicht aufgrund von Aktivitäten gegen die Demokratie und die verfassungsmäßige Ordnung angeklagt, sondern weil sie die Verfassung und Demokratie verteidigt haben. Dies gilt auch für die Angeklagten im "FKP-Prozess" in Göleik bzw. im "TÖB-Prozess".

Als konsequenter Verteidiger der Arbeiterinteressen zog DISK sich die Feindschaft des Kapital zu. Weil DISK versuchte, die schamlose Ausbeutung der Werktätigen zu verhindern, will man ihn jetzt zur Rechenschaft ziehen.

Kollegen, Jugendliche, Intellektuelle! Die Junta verurteilt uns, die Arbeiterklasse, die Werktätigen. Sie verurteilt diejenigen, die für freie gewerkschaftliche Betätigung, Tarif- und Streikrecht eintreten. Das heißt, die Junta will die Löhne und Gehälter selbst diktiert. Die größten Arbeitgeber des Landes und ihre Vertreter wie Turgut Özal, Halit Narin und Vehbi Koc sollen bestimmen, was den arbeitenden Menschen zusteht. Sie will die Türkei für die Konzerne und die Imperialisten zu einem "Rosenarten ohne Dornen" machen.



Solidarität ist das Gebot der Stunde! Unsere Kollegen in den Gefängnissen und vor den Gerichten dürfen wir nicht im Stich lassen!  
Erheben wir unsere Stimme:  
Die DISK-Gewerkschaftler müssen unverzüglich freigelassen werden!  
Das DISK-Verbot und jegliche Verbote,

die die freie gewerkschaftliche Organisation verhindern, müssen zurückgenommen werden!  
Die Einschränkung der gewerkschaftlichen Tätigkeit muß aufgehoben werden!  
Die Oberschiedskommission muß aufgelöst werden!  
Tarif- und Streikrecht müssen gewährt werden!

# DIE NICHT VERÖFFENTLICHTE MEINUNG

Das folgende Schreiben veröffentlichen wir an dieser Stelle, das es bis zum Redaktionsschluss nicht veröffentlicht wurde.

17. Januar 1982  
An die Recklinghäuser Zeitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Leserbrief von Frau Blüger ("Sympathisch aber willkommen?", 16. 17.1.1982 RZ) spricht die sozialen Ängste an. Das taten auch die Nazis, nur viel plumper und ohne ihre Ziele zu verbergen. Hiess es damals: "das deutsche Volk" müsse "vor einer Überfremdung durch minderwertige Rassen geschützt werden. Ausländer nichtarischer Rasse haben in Deutschland nichts zu suchen", so heisst es heute in neofaschistischen Schriften, sinngemäss oder wörtlich: "Ich habe ja nichts gegen Türken. Sie sind mir sogar sympathisch, aber in ihrem Interesse blieben sie besser zu Hause. Sie nehmen uns Deutschen nur die Arbeitsplätze weg."

Geändert hat sich die Methode der Agitation. Die Ziele sind dieselben. Viele Bundesbürger fallen darauf herein, auch weil sie über die soziale und politische Situation in der Türkei nicht oder falsch informiert sind. Die die westdeutschen Massenmedien berichten zwar lang und breit über die Zustände in Polen (da war ich nur aber nicht so sicher, d.Composer), aber die Zustände in der Türkei werden, wenn überhaupt, nur am Rande erwähnt. Kommentatoren und Politiker der NATO-Staaten prangern das polnische Militärregime an, aber das türkische Militärregime wird, wie jüngst vom US-Aussenminister, gerechtfertigt. In beiden Ländern werden elementare Menschenrechte verletzt, aber ... Die Türkei ist ein NATO-Staat. In diesem NATO-Staat ist seit dem Putsch faschistischer Militärs am 11. September 1980 die demokratische Verfassung außer Kraft, sind



- o alle politischen und gewerkschaftlichen Rechte suspendiert,
- o alle wichtigen Gewerkschaften, alle Berufsverbände und politischen Parteien verboten, sind
- o 140.000 Menschen von Staatsorganen eingekerkert worden, davon sind 40.000 noch in Haft, darunter 5.000 Gewerkschafter;
- o über 500 Menschen, zumeist Kurden, "auf der Flucht erschossen",
- o über 50 politische Gefangene zu Tode gefoltert und
- o 10 Menschen erhängt

Trotz massiver Militär- und Wirtschaftshil-

fe durch NATO-Partner liegt die Inflationsrate in der Türkei noch immer bei mehr als 40 Prozent, die Arbeitslosenzahl nach eigenen Angaben bei mehr als 20 Prozent, sterben 55 Prozent aller Kinder zwischen 0 und 5 Jahren an Unterernährung.

Ist dies die freibeiheite und soziale Ordnung, zu deren Schutz der NATO-Pakt geschlossen wurde?

Ist dies ein Land, in dem junge Menschen wie Ayseel und Ömer eine "gesicherte Zukunft" haben?

Mit freundlichem Gruss

Dietrich Stahlbaum

# STROBO

Der Stromteilzahlungsboykott hat nun auch für die Recklinghäuser Strobos finanzielle Auswirkungen. Für drei Verfahren, die bis zum Landgericht gingen, liegen bisher Rechnungen von fast 4.000 DM vor. Dies sind die Kosten der Anwälte beider Seiten. Zu diesen drei Prozessen werden noch Rechnungen über Prozeßkosten erwartet und zu zwei Verfahren vor dem Amtsgericht liegen die Bescheide noch nicht vor.

Durch die Stromsperrungen in elf Haushalten erreichte die VEW, daß von einigen Strobos der erste rechtliche Schritt, die Erreichung einer einstweiligen Verfügung, gemacht wurde. Diese einstweilige Verfügung haben aber nur vorläufigen Charakter. Um eine Aufhebung auf Antrag der VEW zu verhindern, muß der Antragsteller Klage erheben.

Dies geschah in fünf Fällen und hatte Gegenklagen der VEW zur Folge. Die Überlegung war dabei, daß die Fälle aufgrund des niedrigen Streitwertes vor dem Amtsgericht behandelt wurden. Dies hatte auch geringere Kosten bedeutet. Die VEW nutzte jedoch die rechtlich gegebene Möglichkeit, die gesamte Stromrechnung auf fünf Jahre hochzurechnen. Der dadurch erhöhte Streitwert führte dazu, daß drei Fälle vor dem Landgericht landeten.

Aufgrund dieser Gegebenheiten wurde auf dem letzten Strobo-Treffen erneut die Meinung vertreten, daß eine rechtliche Auseinandersetzung mit den Stromversorgungsunternehmen unsinnig ist. Höchstens ein Musterprozess sollte geführt werden. Dies auch für die Strobo-Aktion



geplante Vorgehen wurde durch das gewiesene Vorgehen der VEW-Anwälte verhindert. Die Strobo-Anwälte waren/sind nicht in der Lage, dem wirksam vorzubeugen bzw. entgegenzutreten.

Auf dem Treuhandkonto und dem Rechtshilfekonto befinden sich zur Zeit 2.200 DM, die mit zur Deckung der Kosten genutzt werden sollen. Zur Auflösung der Konten werden jetzt die Einverständniserklärungen der Strobos eingeholt. Eine Spendenaktion in der Strobo-Gruppe laßt über 1.000 DM erwarten. Weitere Spenden sind notwendig und wer will und kann, hier das Konto:

Ralf Kropla  
Vermerk: Prozeßspende  
Konto: 06 553 291 00 bei der  
Dresdner Bank Recklinghausen (BLZ  
426 800 81)

Die Strobo-Gruppe machte auf dem letzten Treffen einen frustrierten und auch destruktiven Eindruck. Die Diskussion über die weitere Arbeit führte zu keinem Ergebnis. Der Vorschlag, die Erfahrungen mit dem Strobo zu dokumentieren, steht noch im Raum. Eine Aufarbeitung erscheint mir wichtig, wie der Versuch des Steuerboykotts (siehe Dezember-HOLZWURM) gegen die Aufrüstungspolitik der Bundesregierung zeigt.

Demgegenüber haben die Dortmunder Strobos eine 'neue' Aktion begonnen, die wir dokumentieren.

Die Kosten für den Schmelzen Brüter in Kalkar und den Hochtemperaturreaktor in Hamm-Schmehausen schießen unaufhaltsam in die Höhe - ein Ende ist nicht absehbar. Niemand hält angesichts explodierender Kosten, unabsehbarer Gefahren und unbeherrschter Technologie dieser neuen Atomreaktoren einen Weiterbau für sinnvoll. Selbst Vertreter der Elektrizitätskonzerne sprechen bereits verschämt von 'psychologischen Gründen' für einen Weiterbau. Wie sollen sie auch der Bevölkerung ihre Eulenspiegelreden der letzten 10 Jahre erklären? Also: Was muß, das muß!

Da sowohl die Elektrizitätswirtschaft als auch der Staat nicht mehr bereit bzw. fähig sind, die steigenden Kosten aufzufangen, soll nun der Kleinverbraucher (wohlgemerkt nicht die Industrie) durch eine Strompreiserhöhung in die Bresche springen: den ATOMPFENNIG. Nach dem RWE werden die VEW nicht lange auf sich warten lassen.

Deshalb wird von Dortmunder Umweltschützern die Verweigerung des ATOMPFENNIGs vorbereitet. Durch die Vorlä-

ATOMPFENNIG? - OHNE UNS  
STOP SCHNELLER BRÜTER UND HOCHTEMPERATUR-  
REAKTOR

haben die Wirtschaftsmuster der Länder ihnen schon Anfang September 1981 zugebilligt, die Mehrbeteiligung auf den Stromverbraucher umzulegen. Betroffen wären die Kleinverbraucher für die Industrie gelten unabhängige Tarife. Auf jeden Fall sollen wir Normalverbraucher zweimal zahlen: als Steuerzahler und als Stromkunden. Dem RWE bescherte das Düsseldorfer Ministerium kurz vor Weihnachten als erstem Stromlieferanten die Genehmigung für eine entsprechende Preiserhöhung.

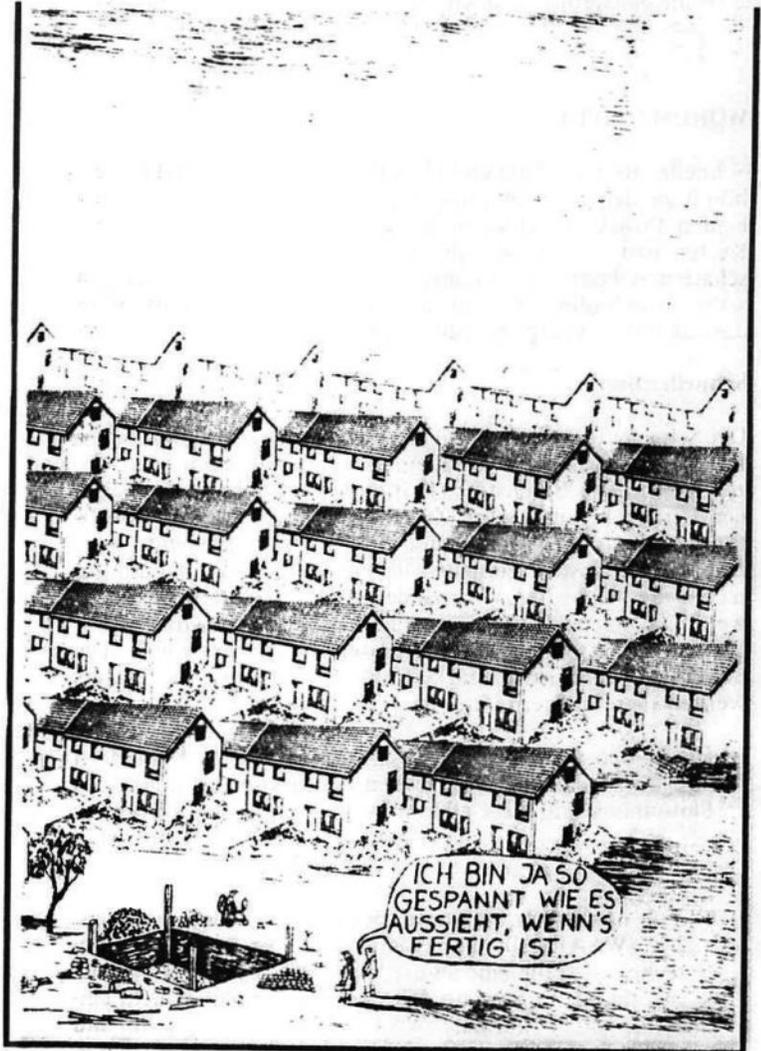
**Atomfennig? Ohne uns!**

Es ist sicher, daß die VEW -- um die Projekte zu retten -- die bald zu erwartende Strompreiserhöhung zur Erhebung einer Sonderabgabe, dem ATOMPENNIG, nutzen wird. Dies werden wir nicht hinnehmen. Wir werden Bereitschaftserklärungen sammeln, mit denen Politikern und VEW klargemacht wird, daß bei Einführung des ATOMPENNIGs sofort die Stromrechnung gekürzt wird. Die Höhe des gekürzten Betrages richtet sich nach dem prozentualen Anteil des ATOMPENNIGs an der Strompreiserhöhung. Sollten die VEW den genannten Anteil nicht angeben, werden wir uns vorbehalten, einen angemessenen Teil zurückzubehalten. Das gekürzte Geld wird entweder auf ein Treuhandkonto zurückgelegt oder direkt ein Projekt zur Erforschung umweltfreundlicher Energien durchgeführt.

Im Jahre 1977 hat eine ähnliche Aktion in Holland zu der Rücknahme einer 3-prozentigen Strompreiserhöhung (zugunsten Kalkars) geführt. Diese Rücknahme hat nicht zum Ausstieg Hollands aus dem Brüterbau geführt, ist aber bestimmt als Schritt zu jetzigen Austrittsbemühungen Hollands zu sehen. Ebenso sehen wir unsere Verweigerung des ATOMPENNIGs: Sie wird nicht der Schritt zur Verhinderung von Brüter und HTR sein, es aber den Verantwortlichen vielleicht 'erleichtern', sich aus dem Wahnsinnprojekt zurückzuziehen.

**Wir rufen alle Atomkraftgegner und Umweltschützer auf, sich gegen die menschenverachtende Atompolitik zu wehren!**

**Arbeitet in den Aktionsgruppen und Bürgerinitiativen!  
Beteiligt Euch an Demonstrationen und Veranstaltungen!  
Kämpft in der Ökologiebewegung für eine menschengerechte Umwelt!**



Kein "Atomfennig" zur Finanzierung von Schnellem Brüter und Hochtemperaturreaktor!

Aufgabe beider Projekte zugunsten der Erforschung und Förderung umweltfreundlicher Energietechnologien!

O Ich möchte kostenlos Informationsmaterial haben

O Ich bitte um ein Informationsgespräch über die Aktion ATOMPENNIG

O Ich bin bereit, die Aktion durch Verbreitung dieses Flugblattes zu unterstützen

O Ich nehme an der Verweigerung teil, sobald die VEW den ATOMPENNIG erheben

O Ich bin bereit, die Aktion durch Spenden zu unterstützen

Name .....

Anschrift .....

Tel. .... Datum .....

Unterschrift .....

Kontakte: Michael Bürger, Wirthräckerstr. 801 a, 46 Dortmund 30, Tel. 02 31/77 47 30

Theo Hengesbach, Weisbachstr. 21, 46 Dortmund, Tel. 02 31/10 46 94

Konto: M. Bürger, Stadtparkasse Do, Konto 332 010 409 (BLZ 440 501 99)

ge vieler Bereitschaftserklärungen soll auf Politiker und Energieversorgungsunternehmen Druck ausgeübt werden, damit diese Wahnsinnsprojekte doch noch gestoppt werden können.

## WORUM GEHT ES?

Schneller Brüter (SNR) und Hochtemperaturreaktor (HTR) gehören zu den sogenannten 'fortgeschrittenen' Reaktoren. Bei beiden Projekten schreiten bisher allerdings nur Gefahr und Kosten fort – diese jedoch umso schneller. Elektrizitätswirtschaft und Politiker schreiben den beiden Projekten dagegen wahre Wunderdinge zu und sehen in ihnen den Grundstein für das zukünftige Energieparadies Bundesrepublik.

### Schneller Brüter

Der Schnelle Brüter unterscheidet sich von den herkömmlichen Leichtwasserreaktoren vor allem dadurch, daß beim Spaltprozeß mehr neuer Brennstoff (Plutonium) entsteht als zum eigenen Betrieb benötigt wird. Zusammen mit der Wiederaufbereitungsanlage ist der SNR damit das wichtigste Element innerhalb des Brennstoffkreislaufs, da bei reibungslosem Funktionieren die nur begrenzt vorhandenen Uranvorräte so gestreckt werden können, daß – nach Aussagen der Atomwirtschaft – die Energieversorgung auf Jahrtausende gesichert würde. Die besonderen Probleme und Gefahren des Schnellen Brütters werden allerdings gern unter den Tisch gekehrt.

- o Durch den Einsatz von flüssigem Natrium als Kühlmittel und durch die hohe Menge und kompakte Anordnung des Plutoniums sind die Gefahren wesentlich größer als bei ohnehin schon gefährlichen Leichtwasserreaktoren (Typ Harburg!).
- o Die für den Brüter benötigte spezielle Wiederaufbereitungsanlage (WAA) stellt die Atomindustrie vor weitaus größere technische Probleme als die 'normalen' WAAs für 'normale' Atomkraftwerke. Zur Zeit existiert aber noch nicht einmal eine solche 'normale' WAA in der Bundesrepublik; und auch im Ausland (siehe La Hague) kann schon heute anfallender bundesdeutscher Atom Müll nicht wiederaufbereitet werden.
- o Der Schnelle Brüter produziert gleich tonnenweise hochgiftiges Plutonium, das als Grundstoff für den Bau von Atombomben benutzt wird.

### Hochtemperaturreaktor

Hochtemperaturreaktoren, die ursprünglich als technische und wirtschaftliche Konkurrenz zu Leichtwasserreaktoren entwickelt wurden, versprachen eine Reihe von Vorteilen: So sollten durch die hohen Temperaturen des gasförmigen Kühlmittels (Helium) der Wirkungsgrad erhöht und die Abwärmeverluste gesenkt werden. Nachdem sich aber herausgestellt hatte, daß der HTR zur Stromerzeugung kaum profitabel eingesetzt werden kann und nachdem alle anderen Länder die Entwicklung dieses Reaktortyps mittlerweile aufgegeben haben, zaubert die bundesdeutsche Atomlobby jetzt ein neues Kaninchen aus dem Hut: Die hohe Prozeßwärme (theoretisch bis zu 1.000 Grad) könnte zur Kohleumwandlung eingesetzt werden. Die damit verbundenen technischen Probleme sind aber nicht einmal im Ansatz gelöst. Hinzu kommt, daß der z.Z. in Schmehausen im Bau befindliche Reaktor keinesfalls für die Kohleumwandlung eingesetzt werden kann, da es sich hier nur um einen 'Prototyp zur Erprobung des Grundkonzeptes von Hochtemperaturanlagen' handelt. Unabhängig von der Nutzung des HTR als Stromerzeuger oder Wärmelieferant benötigt auch dieser Reaktortyp einen eigenen Brennstoffkreislauf (d.h.: auch eine besondere WAA), und es ist fast überflüssig darauf hinzuweisen, daß auch diese Probleme völlig ungeklärt sind, ja sogar bewußt auf das nächste Jahrhundert verschoben werden.



### Billiger Atomstrom

Neben der besonderen Gefährlichkeit und den großen technischen Schwierigkeiten zeichnen sich beide Projekte durch rapide steigende Kosten aus. Wurden die Baukosten für den HTR 1971 noch mit 710 Millionen DM veranschlagt, schätzt man sie jetzt auf mindestens 3 Milliarden DM, ohne jedoch ein Ende der Bauarbeiten vorhersagen zu können. Mit den Kosten für Forschung kommt man sogar auf 6 Milliarden DM. Die Kosten für den Schnellen Brüter wurden anfangs mit 1,7 Milliarden DM angegeben; heute geht man von 6 Milliarden DM aus, wobei allerdings nur die Baukosten berechnet sind. Durch Brennelementherstellung etc. werden die Kosten auf 10 Milliarden DM steigen. Ungeachtet derartiger Entwicklungen verbreitet die Atomindustrie weiterhin das Märchen vom billigen Atomstrom und kann dabei auf die willige Unterstützung der meisten unserer um das Wachstum des Brutto-sozialprodukts besorgten Politiker setzen.

### Der Wahnsinn geht weiter

Trotz aller Bedenken werden beide Projekte weitergeführt und es fließen weiterhin zum größten Teil öffentliche Mittel in den Bau. Die Wirtschaft beteiligt sich am HTR nur mit einem Viertel, am Brüter sogar nur mit knapp acht Prozent. Sollten die Reaktoren jemals fertiggestellt werden, gehen sie trotz dieser geringen Beteiligung bei Inbetriebnahme in das Eigentum der Betreibergesellschaften über. Mögliche Gewinne wird somit die Energiewirtschaft einstecken, den Löwenanteil der Baukosten hat der Steuerzahler geleistet. Treten beim Betrieb der Reaktoren Schwierigkeiten auf, dann muß sich nach den Verträgen der Staat am Betriebsrisiko beteiligen.

Die leeren Staatskassen zwingen die Politiker nun dazu, die Wirtschaft zu einer stärkeren Beteiligung zu bewegen. Damit dies den Elektrizitätswerken nicht so schwer fällt,

# KURZES

## DIE PROGRAMMIERTE GEBURT DER SABINE B.

Am 23.8.78 wurde Sabine Boeck in der Frauenklinik der Stadt Kliniken Dortmund geboren. Durch mehrere schwere 'Kunstfehler' bei der Durchführung der sogenannten "programmierten Geburt" (abei werden die Wehen der Mutter durch die Gabe von Wehenmitteln künstlich hervorgerufen) wurden bei der Neugeborenen Hirnschädigungen hervorgerufen, so daß Sabine jetzt schwer geistig behindert ist, vermutlich noch nicht einmal zehn Jahre alt werden wird.

Den Gerichtsstreit um die Forderung nach Schadensersatz für ihre Tochter stellen die Eltern, Ulla und Pejo Boeck, in der Dokumentation "Die programmierte Geburt der Sabine Boeck: Dokumentation einer Auseinandersetzung über Kunstfehler in der Geburtshilfe" dar. In den Zeitungsausschnitten, Gutachten und Urteilen (bis jetzt ist noch kein rechtswirksames Urteil ergangen) geht es aber nicht nur um den Fall ihrer Tochter, vielmehr ist die Doku ein Plädoyer gegen eine menschen-, mütter- und kinder-erachtende Art der Geburt, die sich den Richtlinien des Acht-Stunden-Tages anzupassen sucht (aus einer statistischen Erhebung geht hervor, daß am Wochenende weniger Kinder geboren wurden, als zu erwarten gewesen wäre).

Gegen DM 5 ist die Dokumentation erhältlich bei

Ulla und Pejo Boeck  
Düsseidorfer Str. 19  
4.600 Dortmund 1

# KURZES

## "ALTERNATIVE ITALIENISCH - KURSE"

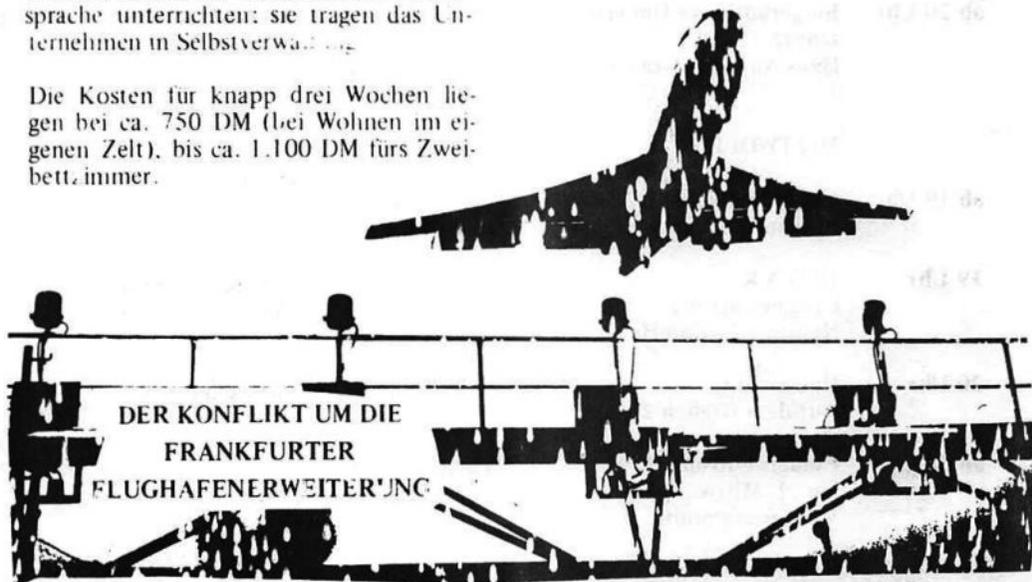
"Parlare am Strand" - unter diesem Titel bietet das Deutsch-Italienische Sprachinstitut Pier Paolo Pasolini in der Zeit von Mitte April bis Mitte Oktober Sprachkurse im Süden Italiens an.

Das Konzept des Instituts sieht dabei vor, nicht nur Sprachkenntnisse zu vermitteln, sondern auch Einblicke in die kulturelle und politische Situation im heutigen Italien zu geben. Der Unterricht wird von Lehrern erteilt, die Italienisch als Fremdsprache unterrichten; sie tragen das Unternehmen in Selbstverwaltung.

Die Kosten für knapp drei Wochen liegen bei ca. 750 DM (bei Wohnen im eigenen Zelt), bis ca. 1.100 DM fürs Zweibettzimmer.

Nähere Informationen beim

Deutsch-Italienischen Sprachinstitut  
Pier Paolo Pasolini  
Hamburger Allee 45  
6.000 Frankfurt/M.  
Tel. 06 11/70 30 17 18



Unter dem Titel "Der Konflikt um die Frankfurter Flughafenerweiterung" ist im Januar eine 56-seitige Broschüre erschienen, mit der vier Schweizer "zu einer Korrektur der teilweise sehr verzerrten und mangelhaften Berichterstattung in den Massenmedien beitragen" mochten. Die private Initiative von Nicholas Busch, Dr. med. Bernhard Hässig, Pfr. Peter Walss und Albert Widmer erfolgte mit dem Ziel:

1. Durch eine auch für die deutschen Behörden sichtbare Präsenz die Beunruhigung des Auslandes über die Entwicklung im Raum Frankfurt zu manifestieren.
2. ein Maximum an Informationen über die Ursachen und den Ablauf des Konfliktes zu beschaffen, um eine unabhängige Berichterstattung zu gewährleisten.
3. Die notwendigen persönlichen Kontakte zu knüpfen, um bei einer weiteren Verschärfung der Lage eine wirksame Unterstützung der Bürgerbewegung in Deutschland aus dem benachbarten Ausland zu ermöglichen (aus dem Wort)

Schwerpunkt des Heftes bildet das Thema der Gewaltanwendung durch die Polizei im Allgemeinen und speziell gegen Ärzte, Krankenschwestern, Sanitäter, Rot-Kreuz-Helfer/innen. Dazu und zur Kriminalisierung sowie der Position der evan-

gelischen Kirche im Starbahnkonflikt bieten die Autoren Material vor allem in Form von Augenzeugenberichten an.

Eine politische Einordnung des Widerstandes, die militärische Bedeutung von Frankfurt und historische Vergleiche (SPD 1928) erfolgen in knapper Form im Nachwort.

Die Zielsetzung ein Maximum an Information zu beschaffen, scheint mir nur im Bereich der Gewaltanwendung durch die Polizei einigermaßen erreicht worden zu sein. Die Entscheidungsabläufe in den Bürgerinitiativen und deren Diskussion tauchen in dem Bericht nur in Einzelsätzen auf; häufig stehen Offizielle im Vordergrund: Kirchenvertreter, Ärzte, Bürgermeister, "Vorsitzende". Doch ist die Darstellung der Vorgänge um die Starbahn durch die vier Schweizer gerade für noch nicht so gut informierte Leser ein sehr viel besserer Einstieg in das "Thema" als jeder Bericht in den Massenmedien.

Bei Einzelbestellung kostet das Heft DM 5. Überweisung an:

Wolfgang Leihner  
Am Sandacker 23 a, 61 Darmstadt  
Konto: 111 027 110 Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50)  
mit dem Vermerk "CH-Beobachterbericht" und deutlicher Absenderangabe.

MONTAG

TER-MINE & ADRESSEN

18 bis 19 Uhr Kinderschutzbund Beratung Dortmund Str. 11 Tel. 4 85 65

ab 19.15 Uhr DGB-Jugendgruppe Dorstener Str. 27 c

19 Uhr Lateinamerika Komitee Rheinhard Thy Dorstener Str. 12 a

DIENSTAG

ab 20 Uhr Frauenzentrum Öffentlichkeits AG

ab 20 Uhr Bürgerinitiative Umweltschutz Haus Auf dem Graben 2

MITTWOCH

ab 19 Uhr Frauenzentrum Frauenausgruppe

19 Uhr DFG/VK Gruppensitzung Heinrich-Pardon-Haus

20 Uhr Haussitzung Auf dem Graben 2

ab 20 Uhr Frauenzentrum jew. 1. Mittw. d. M. Vollversammlung

DONNERSTAG

19 Uhr Friedenskomitee Heinrich-Pardon-Haus

19 Uhr Antifaschistischer Arbeitskreis Heinrich-Pardon-Haus

19 Uhr HBV-Jugendgruppe jed. 2.+4. Do im M. Dorstener Str. 27 c

19 Uhr Arbeitskreis Frieden Gaststätte 'Zum Hinsberg'

ab 20 Uhr Frauenzent. um offener Abend

20 Uhr Radlerinitiative der Recklinghäuser Schulen Gaststätte 'Ewige Lampe', Dorstener Str. 9

FREITAG

ab 17 Uhr Holzwurm-Redaktionssitzung Haus Auf dem Graben 2

ab 19 Uhr Amnesty international ungedr. Woche Herner Str. 13 a

ab 20 Uhr KDV-Beratung jed. 1.+3. Fr i. M. Heinrich-Pardon-Haus

Aktionskreis für engagierte Kriegsgegner Gasthaus, Hl. Geist Str. 7

Arbeitskreis Frieden c/o Andreas Tack, Josefstr. 120, Herten

Anonyme Drogenberatungsstelle Hochlarmark Str. 73 Tel. 3 60 22

Amnesty international c/o Herman Zdarza Bockholer Str. 59, RE Tel. 2 47 75

Antifaschistischer Arbeitskreis c/o Monika u. Klaus Oberschewen Lohweg 20, RE Tel. 4 86 20

Altstadtschmiede Soziokulturelles Zentrum Kellerstr. 10, RE Tel. 2 12 12

Begegnungs- u. Beratungszentrum Bochumer Str. 17, RE Tel. 3 36 83

Bürgerinitiative Umweltschutz Tel. 7 1 00

DGB Jugendheim Dorstener Str. 27 c, RE Tel. 2 10 49

DFG/VK c/o Jürgen Pawlik Taubenstr. 42, RE Tel. 8 21 67

Fachwerkhaus Gemeinwesenarbeit, Stadtteilzeitschr. Castroper Str. 219, RE Tel. 4 84 66

Folk Club c/o Ulli Müller Amandusstr. 47, Datteln Tel. 0 23 63/15 83

Flaschenöffner Jugendzeitschrift c/o Victor-Jara-Zentrum Marienstr. 18 a, RE Tel. 65 13 46

Haus Auf dem Graben 2, RE Tel. 1 56 98

Heinrich-Pardon-Haus Jugendzentrum Wicherstr. 2, RE Tel. 4 46 00

Holzwurm Stadtzeitschrift Auf dem Graben 2, RE Tel. 1 56 98

Jungdemokraten c/o Chr. Andreas Hufschmidtstr. 14, RE Tel. 8 66 29

Initiativgruppe 3. Welt c/o Wolfgang Welp Otto-Burnmeister-Allee 1 a, RE Tel. 2 43 08

Kath. Studierende Jugend c/o Klaus Altenburger, Am Lothor 12, RE

Kinder- und Jugendtelefon Anonymes Sorgentelefon Tel. RE 1 23 45

Lateinamerika Komitee c/o Reinhard Thy Dorstener Str. 12 a, RE Tel. 1 49 13

*Für die Qualität der Gruppen und die Richtigkeit der Infos sind wir nicht verantwortlich. - Wer von Handlungen, Neuheiten, Auflösungen etc. weiß, soll sich gefälligst bei uns melden.*

AG Nachträgliche Verweigerung c/o W. Weyers Albeestr. 15, Dorsten Tel. 0 23 62/2 62 47

Radlerinitiative der Recklinghäuser Schulen c/o Dirk Lischewski Dürerstr. 51, RE Tel. 2 52 06

Rote Hilfe Deutschland c/o Almut Huler Ludwig-Richter-Str. 1, RE

Schulpsychologische Beratungsstelle Am Siantor, RE

SDAJ c/o Ulrike Abeynski Im Reitwinkel 58, RE Tel. 65 36 46

SID-Die Falken Alte Grenzstr. 138, RE Tel. 3 43 52

Sonnenblume Naturkostladen vor dem Hauptbahnhof, RE

Victor-Jara-Zentrum Bücherstube, Jugendtreff Marienstr. 18 a, RE Tel. 65 13 46

Volksfrom Postfach 14 66, RE HOLZWURM 2 82

# Do, 4.2.

- 19.00 Dick und Doof in:  
Die Klotzköpfe
- 19.00 Dick und Doof in:  
Die Klotzköpfe  
Jugend-Info-Treff in  
der Altstadt Schmiede

- 20.00 R Kubi  
Rock, Jazz, Blues  
Rotthaus

- 20.00 Andreas Bildau aus  
Brüssel  
Klass. Klavier  
Zeche Bo

- 20.00 Thin Lizzy  
Grugahalle

- 21.00 Kinder des Olymp  
Roxy, bis 11.2.

- 22.30 Der "Dialog"  
Pol. Schülerorganisatio-  
nen und ihre Parteien  
Stichwort: Dialog m. d.  
Jugend: gedreht in GE  
WDR TV

☆☆☆

# Fr, 5.2.

- 19.00 Keine Startbahn West -  
Trilogie eines Wider-  
standes  
Roxy, bis 8.2.

- 20.00 Zauberfinger  
Shizzo Rock (?)  
Pappschachtel, 5 DM

- 20.00 Orchestra Manoeuvres  
in the Dark  
Zeche Bo

- 20.00 Händel und Greuel  
Theater  
... es geht um Umwelt-  
schutz  
Altstadtschmiede

- 23.05 Der Rattengott  
Die Geschichte eines al-  
ten Buches wird Wirk-  
lichkeit  
ZDF



☆☆☆

# Sa, 6.2.

- 19.00 Helge Schneider Trio  
Jazz zum Schmunzeln  
jazz & art Galerie, GE

- 20.00 Theater Pfeifermühle  
Knospes Sturm- und  
Drang Theater  
Kabarett  
Pappschachtel, 3 DM

- 20.00 Ali Claudis  
Jazz & Boogie auf der  
Gitarre  
Rotthaus, bo

- 20.00 Blendax  
Neue Welle  
Bunker Herne

- 20.15 Juhderrn Hunde und  
Clowns  
Lach-Heul-Geschichten  
+ akustische Clowne-  
rien  
WDR 3

- 21.45 Abgründe der Leiden-  
schaft  
Film frei nach 'Stürmi-  
sche Höhen von Bron-  
tes' WDR TV

☆☆☆

# So, 7.2.

- 19.00 Marin Kolbe und Ralf  
Illenberger  
Folk  
Gemeindezentrum  
Krone, Witten

- 20.00 Der widerspenstigen  
Zähmung  
Folkwang  
Zeche BO

## Erler Filmwoche

9.2. Recht auf die Auguststr.  
1930 Bonifobius-Haus, Granger Str., SE

13.2. Kindermittag mit  
Chaplin-Filmen etc.  
Auguststr. 4, SE

14.2. 11<sup>00</sup> Septemberweizen  
1330 Amateurfilme  
Auguststr. 4, SE  
Die anderen Termine standen noch  
nicht fest.

# Mo, 8.2.

- 15.00 "Ich glaube, es geht  
los"  
Theater Klappmaul  
Puppenspiel  
Fritz-Husemann-Haus

- 22.15 Die Hunde von Sinai  
Doku-Film nach dem  
gleichnamigen Buch v.  
F. Fortini, das als Re-  
aktion auf den 6-Tage-  
Krieg '67 entstand  
WDR TV

☆☆☆

# Di, 9.2.

- 15.00 Ich glaube, es geht los  
Puppenspiel  
Haus König Ludwig

- 17.00 Frühling für Hitler  
Roxy, bis 11.2.

- 18.30 Beim Sterben ist jeder  
der Erste  
Roxy, bis 11.2.

8.2., 2130, ZDF  
Der Aufstand - Film  
vor dem Hintergrund  
des Volksaufstands in  
Norwegen 1979

- 19.30 Edgar Wallace: Der  
schwarze Abt  
ZDF

- 19.30 Das Schloß des Schrek-  
kens - Horrormfilm  
Aula Kuniberg, 2DM

- 20.00 Sonja Schwab und Pe-  
ter Horton  
Gitarre  
Zeche, BO

- 20.00 Abend über 'Sonja' v.  
Offenbach  
Lesbengruppe, Disk.  
Essen, FZ, Dreiringstr.

- 20.00 Der Tod eines Hand-  
lingsreisenden  
Festspielhaus

- 21.00 Noten an den Rand des  
Lebens  
Festspiel  
WDR 3

Uti, 10.2.

18.00 Ich glaube, es geht los  
Puppenspiel  
Heinrich-Pardon-Haus

15.00 Drob

19.00 JZ Marienstr.  
Westwärts zieht der  
Wind mit Lee Marvin

15.30 Solaris  
Farbfilm

19.00 Westf. Sternwarte

19.30 Jahreshauptversam-  
lung der DFG VK  
Heinrich-Pardon-Haus

20.00 Sigi Schwab und  
Peter Horton  
Gitarre  
Zeche, Bo

22.15 Chotard & Co.  
Renoir 1933  
WDR TV

\*\*\*\*

Do, 11.2.

19.00 Westwärts zieht der  
Wind  
Jugend-Info in der  
Altstadtschmiede

20.00 Das Schweigen  
Bergmann  
Pappschachtel, 2 DM

20.00 Blurt  
zwischen Punk und  
Jazz  
Zeche, Bo

\*\*\*\*

Fr, 12.2.

18.30 Wahl der Waffen  
Roxy, bis 15.2.

19.00 Die neuen Leiden des  
jungen W.  
Kurbelkiste, Herne

20.00 Brassert brutal +  
Die Zuchtung  
No & New Punk  
Pappschachtel, 5 DM

\*\*\*\*

Sa, 13.2.

17.30 Von Duisburg nach  
Gorleben  
"Das Ruhrgebiet war  
meine Heimat ... das  
Ruhrgebiet hat mich  
wieder eingeholt."  
Nicolas Born, Texte  
und Gedichte  
WDR 3

19.30 Yasunie  
Rock  
JZ Waltrop

19.00 Stainless, Sund und  
Worke Dance  
Altstadtschmiede 5DM

★★

Mo, 15.2.

20.00 Rockveranstaltung der  
Deut. Postgewerksch.  
Pappschachtel

19.00 Ton, Steine, Scherben  
JZ Papestr., Essen

20.00 Yath  
Rock  
Bunker, Herne

21.00 No more trouble  
blues + rock  
Rotthaus, Bo



22.20 Minnie und Mosko-  
witz  
Cassavetes 1971  
WDR TV

★★

23.15 Charlie Muffin  
Spionagefilm mit  
Gag  
ZDF

Di, 16.2.

19.30 Deutschland im Herbst  
Film zur Atmosphäre  
nach der Schleyer-Er-  
mordung  
Aula Küniberg, 2 DM

★★

23.15 No Nukes  
Roxy, bis 18.2

So, 14.2.

14.30 Die Frauen und Män-  
ner von Guadeloupe  
Über das Miteinander  
in einem kolonisierten  
Land  
WDR 3

★★

17.00 Nudelspinner  
Hörspiel  
WDR 3

20.00 Pete York's New York  
Lokal ohne Namen, G1

22.00 Die Marx Brothers in  
der Uti  
Kurbelkiste

Uti, 17.2.

15.00 JZ Marienstr.

19.00 Drob  
Babyspeck u. Fleisch-  
klöschchen

19.30 Alternative Verteidi-  
gungsstrategien  
Veranst. der DFG-VK  
Heinrich-Pardon-Haus

20.00 Krupps  
Zeche, Bo

### TV-Verbot für Teufel Sendung abgesetzt

berlin (faz) Wer am Mittwoch um 22 Uhr  
die ZDF einschaltete, um das in einigen  
Programmzeitschriften angekündigte Por-  
trät von Fritz Teufel zu sehen, wurde ent-  
täuscht. Auf Anordnung des Chefredak-  
tors Reinhard Appel wurde der Film ab-  
gesetzt; die Sendung des Porträts müsse  
noch einmal überdacht werden, einer son-  
ntäglichen Ausstrahlung stünden „grund-  
ritzliche Bedenken“ entgegen, die auf  
staatspolitischer Verantwortung“ beru-  
hen. Auf Anfrage, was diese ominösen Me-  
nungen zu bedeuten hätten, teilte ein Mit-  
arbeiter Appels - der Chef weilt derzeit in  
Paris - mit, dazu wolle und könne er nichts  
sagen; man habe nämlich erst „angefan-  
genredaktionell zu diskutieren“ und die  
faktuelle Klärung sei noch nicht ab-  
geschlossen. Auf Eis lege der Film aber

nicht - man habe die feste Verabredung,  
das Gespräch fortzusetzen“. Eine schon  
etwas ungewöhnliche Gepflogenheit: zu-  
erst wird ein Film ins Programm genom-  
men, dann wird er abgesetzt, und schließ-  
lich fängt man an zu diskutieren. Für den  
zuständigen Redakteur Seehaus laut FR  
allerdings ein „ganz normaler Vorgang“.  
Anstatt der sicher nicht staatsfördernden  
(aber deshalb noch lange nicht zu zensie-  
renden) Äußerungen Fritz Teufels nahm  
das ZDF sinnigerweise einen Film über  
Reiche und Superreiche ins Programm:  
„Wem gehört Deutschland?“ - der Versuch  
einer Darstellung, „wer in der Bundesre-  
publik an den Schaltstellen der Macht sitzt“.  
Über diesen Film hat die ZDF-Redaktion  
sicher keine Minute diskutiert - machtgeile  
Widerlinge, Bosse und Bonzen erhalten  
unbeschnen Sendezeit - Staatsprädikat:  
wertvoll. mbr.

THZ 15.1.82

\*\*\*

# Fr, 26.2.

- 20.00 E.M.T., New York  
Pantomime  
Pappschachtel, 6 DM
- 20.00 Frankfurt City Blues  
Band  
Aula Hauptschule Westfalenstr., Marl Drewer
- 21.00 Jules und Jim  
Roxy, Do
- 31.15 Das Schweigen  
Roxy, bis 1.3.

\*\*\*

# Sa, 27.2.

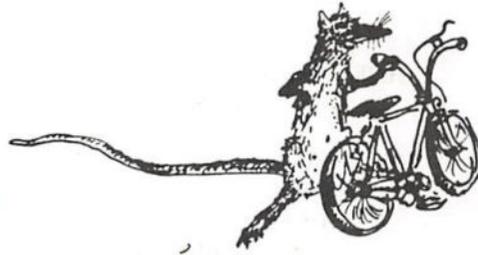
- 15.00 Lesertreff  
Die Literaturwerkstatt Marl stellt sich vor  
Stadtbücherei, RE
- ab Mit-tag  
Große Diskussionsveranstaltung m. Kulturteil; Themen Ökologie + Frieden u.a. (s.a. Artikel)  
JZ Essen. Papestr.

- 19.00 Pussy Krull Band  
Bunker, Herne
- 20.00 Liederabend:  
Lüdie u. Jürgen Slopianka  
Pappschachtel, 5 DM
- 20.00 Saitenwind  
Rotthaus, Bo
- 20.00 Bew Sovoyen Jazzmen  
Bunker, Herne
- 21:40 Dr. Zyklop  
USA 1940  
WDR TV

\*\*\*

# So, 28.2.

- 20.00 Jürgen Slopianka Trio  
Sonne, Herne
- 20.00 Lilienthal  
Kaplan-Prassek-Heim  
Herten
- 22.00 Eine Nacht in Casablanca - Marx Brothers  
Kurbelkiste, Herne



\*\*\*

# Mo, 1.3.

- 23.00 Die Beute des Geiers  
(geplant) israel. Spielfilm  
ARD TV

\*\*\*

# Di, 2.3.

- 19.30 Das zweite Erwachen  
der Christa Klages  
v. Trotta 1977  
Aula Kuniberg, 2 DM

- 22:00 Die neue Friedensbewegung  
(geplant) ZDF

\*\*\*

# Mi, 3.3.

- 15.00 JZ Marienstr.  
+
- 19.00 Drob  
Der irre Flic mit dem heißen Blick  
Sellers Film

- 22.20 Die Spielregel  
Renoir 1939  
WDR TV

\*\*\*

# Do, 4.3.

- 19.00 Der irre Flic mit dem heißen Blick  
Sellers Film  
Jugend-Info in der Altstadt Schmiede

Die nächste Ausgabe des HOLZWURM erscheint im Mai 1982

Das Schwerpunktthema wird sein:

USLANDE IN UNSEREM LAND

(Arbeitsplätze, Schule, warum sie hier sind, öffentliche Ausländerpolitik etc.)

Vorbereitungstreffen, zu dem jeder Interessierter eingeladen ist:

19. März 1982 19.00 Uhr

im HAUS, Auf dem Graben 2.

Artikel, Beiträge, Anregungen, Kritik, Lob usw kann ebenfalls an diese Adresse gerichtet werden

- 20.00 Verbannte  
Schauspiel v. James  
Joyce  
Aula Kuniberg
- 20.00 Tod eines Handlungs-  
reisenden  
A. Miller  
Theater Marl
- 22.15 Boudu, aus dem Wasser  
gerettet.  
Der Clochard Simon wi-  
dersteht allen Anpas-  
sungsversuchen.  
WDR TV

☆☆

Do, 18.2.

- 19.00 Babyspeck u. Fleisch-  
klöschchen  
Jugend-Info in der  
Altstadtschmiede
- 20.00 Schade, daß Beton  
nicht brennt  
Pappschachtel, 2DM
- 20.00 Embryo  
Che Coolala, Do
- 21.00 Die Krise u. das Wun-  
der  
Historischer Beitrag zur  
Irrationalitäts-Disk.  
WDR 3
- 21.25 Die natürliche Geburt  
WDR TV

- 20.00 Malevil  
Roxy, bis 25.2.
- 20.00 Neue deut. Tanz-  
musik:  
DEFEKT  
Pappschachtel, 5 DM
- 22.30 Nacht der Lieder  
bis 2.00  
mit Wegener, Hirsch,  
Danzer, Branduardi,  
Moustaki, Wecker  
ZDF

☆☆

Sa, 20.2.

- 20.00 Alex Türk Rock  
Pappschachtel, 7 DM
- 20.00 825 - Band  
Zeche, Bo
- 20.30 Alltagsbilder u. ad  
Übergang  
Rock  
Rotthaus, Bo
- 22.15 El Bruto  
Bunuel 1952  
WDR TV
- 23.15 Familiengeheimnisse  
Thriller  
ZDF
- 23.30 Rockpalast:  
The Psychedelic Furs  
WDR TV

Ausstellungen

Federzeichnungen, Plakatentwürfe u.  
Linoldrucke von Manfred Günther  
bis 7.3, Zur Quelle, 4600 Dortmund,  
Niedeler Heekweg 119

Josef Capek Graphiken aus der Zeit  
1933-1945 in der Universitätsbibliothek  
Uni Bochum; bis 31.3.; mo-fr 9-17 Uhr

Fr, 19.2. Sa, 21.2.

- 20.00 No more trouble  
Blues  
Altstadtschmiede, 5DM
- 20.00 Mungo Jerry  
Vorgr. E 604  
Th. Heuss Schule, Her-

- 22.00 Dorotheas Rache  
Kurbelkiste, Herne

Mo, 22.2.

- Rosenmontag an allen Ecken  
und Enden

Di, 23.2.

- 19.30 Freaks  
USA 1932  
Aula Kuniberg, 2 DM
- 20.00 Misterio Buffo  
nach Dario Fo  
Zeche, Bo
- 20.00 Kabarett Schweiß-  
fliege  
'Rechtsweg ausge-  
schlossen'  
Roxy, Do

Mi, 24.2.

- 15.00 JZ Marienstr.  
+
- 19.00 Drob  
Tommy
- 16.30 Die neuen Leiden des  
jungen W.  
Roxy, Do; auch morgen
- 19.00 Wem die Stunde  
schlägt  
+
- 21.00 Komödie  
Rotthaus, Bo
- 19.00 Blue Collar  
Roxy, Do auch morgen
- 22.15 Die Marseillaise  
Renoir 1938  
WDR TV
- 23.15 Steelyard Bard  
Roxy, Do

Do, 25.2.

- 19.00 Tommy  
Jugend-Info in der  
Altstadtschmiede
- 20.00 Machs noch einmal Sam  
Kammer, RE

Veranstaltungs-  
orte

Altstadtschmiede  
Kellerstr. 10, RE  
Tel. 21212

Aula Kuniberg  
Im Kuniberg, RE

Bunker  
am Westring (Herne  
Bahnhof)  
Tel. 023 152177

Drob  
Hochlarmarktstr. 73, RE  
Tel 36022

Fritz-Husemann-Haus  
Westfalenstr. 1/Th.-Körner, RE

Heinrich-Fardon-Haus  
Wichernstr., RE

Jazz + Art Galerie  
Bunker a.d. Frminstr.  
Gelsenkirchen Mitte

JZ Essen  
Papenstr. 1  
Tel. 02 01/29 29 09

JZ Marienstr.  
Marienstr. 2, RE  
Tel. 64341

Kurbelkiste  
Bahnhofstr. 40, Herne 1

Pappschachtel  
de-la-Chevallerie-Str 42  
Gelsenkirchen-Buer

Rotthaus  
Hauptstr. 172, Bo

Roxy Kino  
Hünsterstr. 95, Do 1

Theater Marl  
Tel. 023 61105692

Zeche Bochum  
Prinz-Regent-Str  
Tel. 0234172 003

- 20.00 Die Schweizermacher  
Filmkomödie  
Pappschachtel, 2 DM
- 20.00 Phillippe Cailat Group  
Jazz  
Zeche, Bo